

**DIE EINRICHTUNGEN ZUR
GRUNDVERSORGUNG DER TIROLER BEVÖLKERUNG –
ERHEBUNG 2014**

Amt der Tiroler Landesregierung
Sachgebiet Landesstatistik und *tiris*
Landesstatistik Tirol

Innsbruck, September 2014

Herausgeber: **Amt der Tiroler Landesregierung**
Sachgebiet Landesstatistik und *tiris*

Für den Inhalt verantwortlich: **Mag. Manfred Kaiser**

Adresse: Landhaus 2
Heiliggeiststraße 7-9
6020 Innsbruck
Telefon: 508 / 3622
e-mail: manfred.kaiser@tirol.gv.at
<http://www.tirol.gv.at/statistik>

Nachdruck - auch auszugsweise - ist nur mit Quellenangabe gestattet



Geleitwort

Wie steht es derzeit in Tirol um die Einrichtungen zur Grundversorgung? Wie sieht es aus mit Nahversorgern, Tankstellen, Banken, Pflegeeinrichtungen, Apotheken, Ärzten, Postämtern, Polizeidienststellen oder Kinderbetreuungseinrichtungen?

Antwort auf diese für die Bevölkerung so zentralen Fragen gibt die vorliegende aktuelle Erhebung, die von der Landesstatistik durchgeführt wurde und seit 2005 die nunmehr vierte derartige Untersuchung des Tiroler Ist-Zustandes darstellt.

Für die Landespolitik ist diese Datenerhebung eine wichtige Quelle, denn die Zahlen und Fakten vermitteln nicht nur ein objektives Bild, sondern führen auch – wenn man sie mit den Ergebnissen vorangegangener Erhebungen vergleicht – auffallende Entwicklungen vor Augen. Diese zu kennen ist wichtig, wenn man beispielsweise ungewollten Trends gegenwirken will. So zählen ausreichend vorhandene Güter und Dienstleistungen des täglichen Bedarfs vor Ort zu den wesentlichen Kriterien für die Lebensqualität der Bevölkerung im ländlichen Raum. Die reale Situation zu kennen hilft dabei, Tendenzen besser einzuschätzen, Herausforderungen aufzugreifen und konkrete Maßnahmen zu setzen, um beispielsweise beginnende regionale Abwanderung einzubremsen.

Ich danke unseren Teams aus den Bereichen Landesstatistik und *tiris* für diese mit Sorgfalt erstellte wichtige Publikation sowie den Gemeinden, die bei der Erhebung im Vorfeld tatkräftig mitgewirkt haben!

LR Mag. Johannes Tratter

Erhebung zur Grundversorgung der Tiroler Bevölkerung

Durch die Unterstützung aller Tiroler Gemeinden erfolgte heuer zum vierten Mal nach 2005 in einem dreijährigen Rhythmus eine Erhebung von Einrichtungen zur Grundversorgung der Tiroler Bevölkerung. Ergebnis dieser Erhebung ist ein Datenbestand, der Auskunft über das Vorhandensein von bzw. den Versorgungsgrad mit Lebensmittelgeschäften, Tankstellen, Banken, Altenheimen, Apotheken, Ärzten, Postämtern, Polizeiinspektionen, Metzgern, Bäckern, Kinderbetreuungseinrichtungen, usw. gibt.

Das Merkmal „Adresse“ bildete wiederum einen wesentlichen Bestandteil der Erhebung. Im Zuge der Implementierung in *tiris* bietet sich daher die Möglichkeit, Standorte kartographisch abzubilden und „Versorgungslandkarten“ zu erstellen.

Grundversorgung ist ein Thema der Zukunft

Das Funktionieren der Grundversorgung mit Gütern und Dienstleistungen ist ein Thema, das besonders im ländlichen Raum immer mehr Bedeutung erlangt. Die aktuelle Erhebung zeigt, dass die Versorgung mit Lebensmitteln und Gütern des täglichen Bedarfs auch in den peripheren Regionen Tirols weiterhin gesichert scheint. Im Dienstleistungsbereich, insbesondere wenn es um die Versorgung mit Post- und Bankdienstleistungen geht, setzte sich der Trend zu Ausdünnung des Filialnetzes weiterhin fort.

Gegenüber der Vorerhebung wurden um 28 Lebensmittelgeschäfte sowie 35 Bäckereien bzw. Backwarengeschäfte mehr gezählt, dafür existieren derzeit weniger Polizeiinspektionen (-11), Fleischhauereien (-9), Postämter (-10) und Bankfilialen (-33).

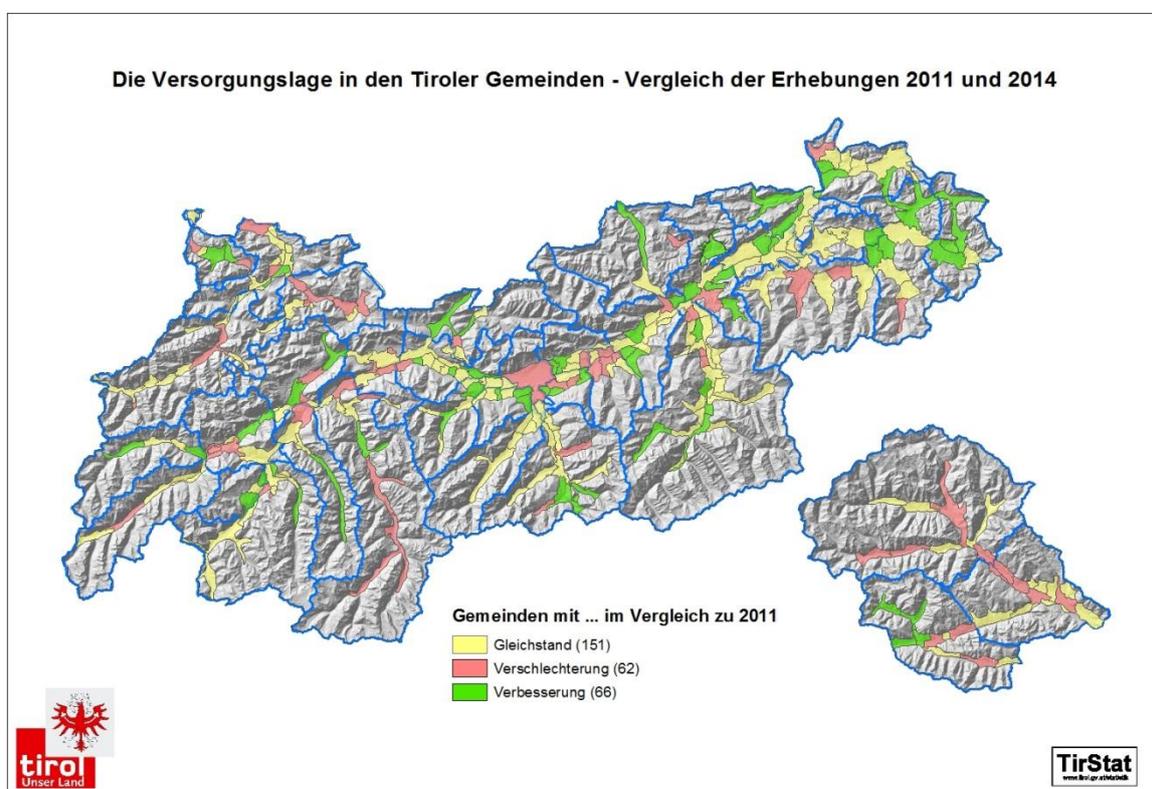
Die nunmehr aktualisierten Daten sollen einen Beitrag leisten, damit die Diskussion dieser Problematik auf einer sachlichen Grundlage geführt werden kann.

Ein wichtiges Ergebnis dieser Untersuchung ist aber der Umstand, dass es – so wie bereits in der Vorperiode von 2008 bis 2011 - keine Gemeinde gibt, deren Versorgungsangebot sich in den vergangenen drei Jahren in besonderem Maße reduziert hat. Als „besondere Ausreißer“ müssen daher bereits Gemeinden erwähnt werden, die in drei (trifft für Innsbruck zu) sowie in zwei Kategorien (Längenfeld, Volders, Jochberg, Grins; Pians und Steinberg) Einbußen hinnehmen mussten. Meist handelt es sich dabei um aufgelassene Ordinationen von Fachärzten, zweimal um geschlossene Polizeiinspektionen, in Einzelfällen wurden Bäckereien oder Bankfilialen geschlossen.

Einige Gemeinden haben ihr Versorgungsangebot im Vergleich zu 2011 hingegen beträchtlich erweitert. Die größten Zunahmen gibt es in Reith bei Kitzbühel (+4) und Fieberbrunn (+6). In beiden Gemeinden hat sich in erster Linie das Fachärzte- aber auch das Kinderbetreuungsangebot verbessert.

Insgesamt – und über alle erhobenen Merkmale betrachtet - konnten 66 Gemeinden ihr Versorgungsangebot verbessern, 151 sind gleich geblieben. In 62 Gemeinden gibt es im Jahr 2014 weniger Versorgungseinrichtungen als 2011.

Wie die folgende Grafik zeigt, verläuft die Entwicklung der Versorgungssituation zumindest in Nordtirol in einer Art und Weise, dass es weder Regionen mit ausgeprägten Verschlechterungen noch jene mit besonders besserem Angebot gibt. In Osttirol hat sich die Lage gegenüber der Vorerhebung im Jahr 2011 tendenziell verschlechtert. Hier gibt es weniger Polizeiinspektionen (-5) und Bankfilialen (-4), Lebensmittelhändler (-1), Fleischhauer und Postämter (je -2). Auf der Ebene der Planungsverbände verschlechterte sich in der Region Zwischentoren die Versorgung mit Postdienstleistungen, im Pillerseetal verbesserte sich die medizinische Versorgung durch die Ansiedlung von diversen Fachärzten.



Die objektiven Daten über den Versorgungsgrad der Bevölkerung sowie dessen Veränderung sind umso wichtiger, als die Wahrnehmung dieses Themas durch die BürgerInnen sehr individuell und vielfach auch emotional geprägt ist. Ob die Betroffenen das ermittelte Ausmaß an Versorgung als gut oder unbefriedigend empfinden, hängt darüber hinaus von den jeweiligen persönlichen Voraussetzungen und Bedürfnissen ab.

Tabelle 1: Vergleich ausgewählter Einrichtungen 2014 mit der Erhebung 2011

Einrichtung	Einrichtungen 2014	Einrichtungen 2011	Erfasstes Zusatzmerkmal
Altenheime/Pflegeheime	89	87	Anteil Heim- bzw. Pflegeplätze
Apotheken	120	119	+ 69 Ärzte mit Hausapotheke
Bäckereien	404	369	
Fleischhauereien	168	177	
Lebensmitteleinzelhandel	649	621	Verkaufsflächen
Ordinationen von ÄrztInnen für Allgemeinmedizin	622	619	Hausapotheke, Kassenvertrag
Ordinationen von FachärztInnen	1.324	1.258	Fachrichtung
Polizeiinspektionen	84	95	
Postämter	55	65	
Postpartner, Postservicestellen	126	102	
Sparkassen, Banken	517	550	
Tankstellen	302	295	Convenience-Shop
Veranstaltungssäle	406	395	

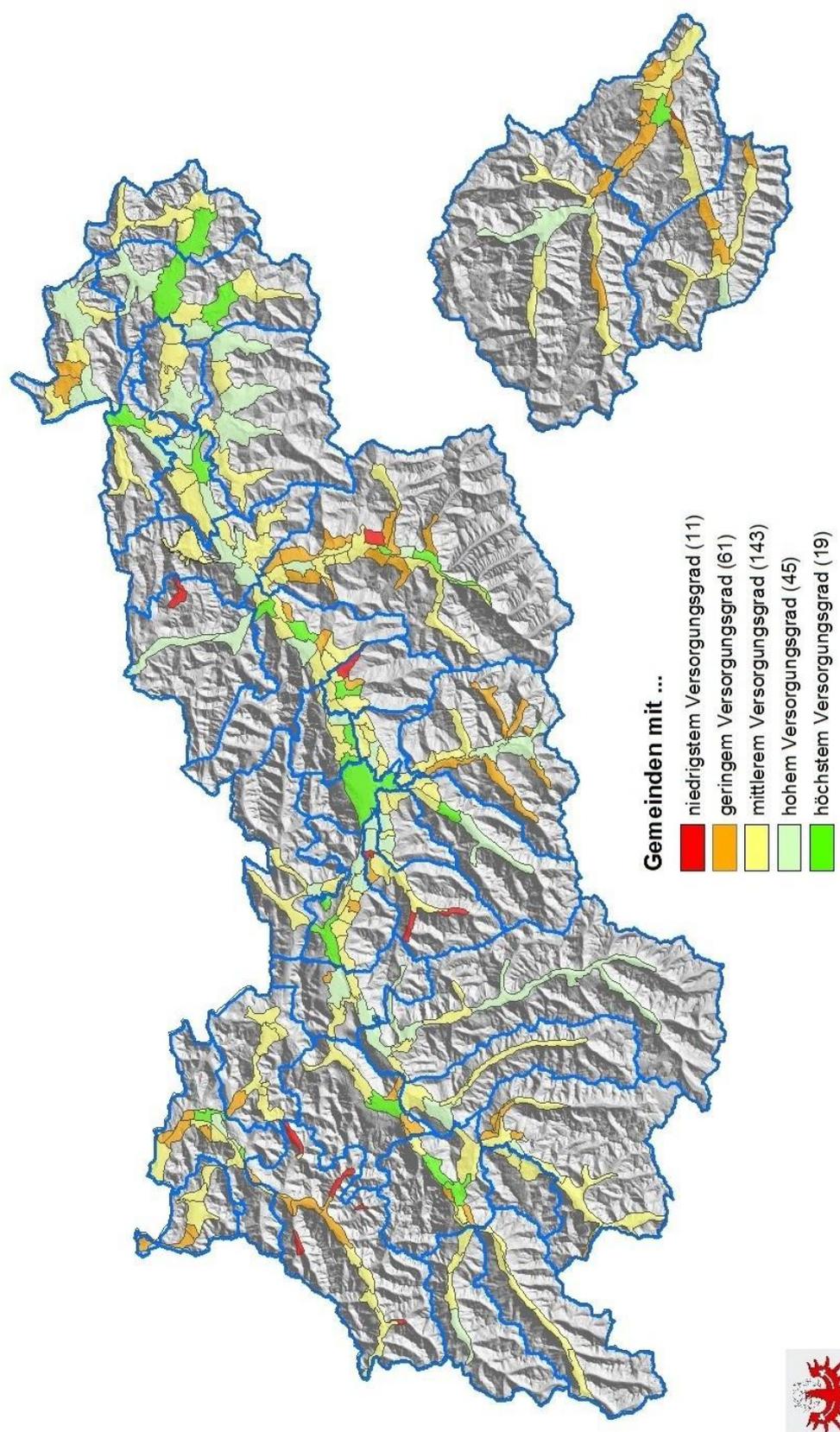
1) Die gesamthafte Darstellungsweise zeigt fünf Typen von Gemeinden

Insgesamt hat die Landesstatistik 10.453 Einrichtungen in 61 Kategorien (15 Hauptkategorien und teilweise mehreren Unterkategorien) erfasst und die Tiroler Gemeinden - in Abhängigkeit vom Merkmal „Gesamtsumme der pro Gemeinde verfügbaren Einrichtungen“ – zunächst in fünf Typen gegliedert.

- 19 Gemeinden (Innsbruck, Hall i.T., Fulpmes, Imst, Jenbach, Fieberbrunn, Kitzbühel, Kufstein, Landeck, Lienz, Mayrhofen, Reutte, Rum, Schwaz, St. Johann i.T., Telfs, Wattens, Wörgl, Zams) verfügen über mindestens 25 Einrichtungen der Daseinsvorsorge und erreichen damit die höchsten Werte;
- 45 Gemeinden erreichen einen guten Versorgungsgrad (17 bis 24 Einrichtungen);
- 143 Gemeinden verfügen über einen mittleren Versorgungsgrad und sind damit durch mindestens 8 bis maximal 16 Einrichtungen direkt versorgt;
- 61 Gemeinden erreichen einen geringen Versorgungsgrad (5 bis 7 Einrichtungen);
- 11 Gemeinden (Amlach, Gramais, Hinterhornbach, Kaisers, Kolsassberg, Namlos, Pfafflar, Rohrberg, St. Sigmund, Steinberg am Rofan und Unterperfluss) verfügen neben dem Gemeindeamt nur über maximal 3 weitere Institutionen.

Wie erwartet besitzen die Landeshauptstadt, die meisten Bezirkshauptorte und größtmäßig vergleichbare Gemeinden sowie die Tourismuszentren die meisten Institutionen zur Grundversorgung der Bevölkerung. Hingegen ist im Umfeld dieser Zentren häufig ein geringer Versorgungsgrad festzustellen. Gleiches gilt vielfach in dünn besiedelten peripheren Gebieten.

Die Versorgungslage in den Tiroler Gemeinden - Erhebung 2014



2) **649 Betriebe im Lebensmitteleinzelhandel – 57 Gemeinden ohne Lebensmittelbetrieb**

Die Erhebung 2014 weist insgesamt 649 Betriebe aus, die dem Lebensmitteleinzelhandel (LEH) zuzurechnen sind. Insgesamt verfügen diese über 322.449 m² Verkaufsfläche. Diese Betriebe verteilen sich wie vor drei Jahren auf 222 Gemeinden, d.h. 57 Gemeinden Tirols beherbergen weiterhin keinen Nahversorger.

Gegenüber der Erhebung im Jahr 2011 hat sich die Zahl der Geschäfte tirolweit um 28 erhöht, die Verkaufsfläche ist um etwa 15.000 Quadratmeter gestiegen. Die Veränderungen im Bestand betreffen alle Landesteile und sind nicht etwa nur auf einzelne Zentren beschränkt. 16 Gemeinden haben in den vergangenen drei Jahren einen Lebensmittelbetrieb verloren. Darunter sind mit Karrösten, Mötz, Wildermieming, St. Johann im Walde, Schlaiten und Nesselwängle sechs Gemeinden, die derzeit über kein Lebensmittelgeschäft mehr verfügen.

In 31 Gemeinden ist die Versorgungslage im Lebensmitteleinzelhandel hingegen besser als 2011, Biberwier, Hatting, Natters, Weerberg, Stans und Zellberg sind „neu erschlossen“, verfügen also im Gegensatz zur Erhebung vor 3 Jahren jetzt (wieder) über ein Lebensmittelgeschäft.

Mit 15 Gemeinden ohne LEH-Betrieb weist der Bezirk Reutte rechnerisch die größten Versorgungs-lücken auf, gefolgt von den Bezirken Lienz (12) und Innsbruck – Land (11). Bei der Beurteilung der Versorgungssituation ist zu beachten, dass Tirol über eine kleingemeindliche Struktur verfügt und dass es sich bei den Gemeinden ohne LEH-Betrieb zum Teil um Berggemeinden handelt, welche funktional eng mit den angrenzenden Talgemeinden verbunden sind. Von den 57 Gemeinden ohne LEH-Betrieb haben 10 Gemeinden mehr als 1.000 Einwohner, die größte ist Breitenwang mit 1.516 Einwohnern.

Die durchschnittliche Verkaufsfläche beträgt 497 m² – Flächen bleiben dzt. konstant

Im Mittel verfügen die Tiroler Lebensmittelbetriebe über eine Verkaufsfläche von 497 m². Dieser Wert ist zwar zum dritten Mal in Folge gestiegen, allerdings hat sich das Flächenwachstum deutlich verlangsamt. Sind es gegenüber der Ersterhebung im Jahr 2005 immerhin 40 m² mehr, so stieg die mittlere Verkaufsfläche gegenüber 2011 nur mehr um 2 m². Die Spannweite dieses Merkmals ist allerdings recht hoch, so weisen die Betriebe im Bezirk Reutte eine durchschnittliche Verkaufsfläche von 355 m² auf, jene in Innsbruck-Stadt hingegen 731 m².

Auf Ebene der Planungsverbände zeigen sich die Unterschiede noch deutlicher: Am kleinsten sind die Betriebe im Durchschnitt in Oberen Lechtal (266), im Paznauntal (279) und in Sillian-Villgraten-Gailtal (281). Abgesehen vom Raum Landeck (804 m²), wo der Durchschnittswert durch einen Lebensmittelgroßbetrieb nach oben verzerrt wird, finden sich die größten Betriebe in Innsbruck (731), Hall und Umgebung (715) und im Raum Völs-Kematen-Sellrain mit 706 m². Selbstverständlich gibt es hier Zusammenhänge mit den gesetzlichen Bestimmungen, die größere Betriebseinheiten erst in Orten mit höheren Bevölkerungszahlen erlauben.

Zur Größenstruktur im Tiroler LEH ist festzuhalten, dass die mittleren Betriebsgrößen sehr stark vertreten sind: das Segment 300 – 600 m² Verkaufsfläche umfasst 240 Betriebe (37 %

aller Betriebe) mit insgesamt 124.000 m² Verkaufsfläche (38 %). Weitere 64.500 m² Verkaufsfläche bieten die 86 Standorte der Lebensmittelbetriebe mit einer Größe zwischen 600 und 800 qm. Zu dieser Gruppe zählt der Großteil der Super- und Discountmärkte Tirols, lediglich in Innsbruck sowie in einzelnen größeren Gemeinden, wie z.B. Telfs oder Wörgl, haben diese Betriebsformen auch größere Verkaufsflächen.

Tabelle 2: Lebensmittelbetriebe nach der Verkaufsfläche

Verkaufsfläche (in m ²)	Anzahl Betriebe 2014	Anzahl Betriebe 2005	Summe Verkaufsfläche (in m ²)	Verkaufs- fläche je Betrieb(m ²)
bis 100	110	108	6.957	63
über 100 bis 300	147	136	29.490	201
über 300 bis 600	240	230	124.023	517
über 600 bis 800	86	86	64.515	750
über 800 bis 1.500	49	44	50.632	1.033
über 1.500	17	17	46.832	2.755
Insgesamt	649	621	322.449	497

Steigerungen sind in den vergangenen drei Jahren in allen Größenklassen bis 600 m² zu verzeichnen, die Zahl der größeren Einheiten bleibt praktisch konstant.

Es gilt auch in Zukunft speziell auf die Entwicklung der Kleinbetriebe (bis 300 m²) zu achten, weil es sich bei dieser Betriebsform in hohem Maße um Einzelstandorte handelt. Eine weitere Abnahme der Anzahl der kleinen Einheiten des LEH würde zu einer Ausdünnung des Versorgungsnetzes führen, weil LEH-Betriebe dieser Größenordnung speziell in peripheren Gebieten zu finden sind, wo sich Großbetriebe schon aufgrund der gesetzlichen Rahmenbedingungen kaum ansiedeln können und dürfen, aus betriebswirtschaftlicher Sicht mitunter auch nicht wollen.

1.147 Einwohner pro Betrieb – Versorgungsquote leicht verbessert

Ein Lebensmitteleinzelhandelsbetrieb (LEH-Betrieb) „versorgt“ in Tirol im Durchschnitt 1.114 Einwohner (2005:1.170), die Versorgungsquote hat sich im Verlaufe der letzten 9 Jahre tirolweit also geringfügig verbessert. Veränderungen der Versorgungsquote können einerseits durch eine Bevölkerungsveränderung und andererseits durch Zu- bzw. Abnahmen von Lebensmittelbetrieben zustande kommen. Genau die Hälfte der Tiroler Planungsverbände hat in den Jahren seit 2005 eine Verbesserung der Versorgungsquote erfahren, die andere Hälfte musste diesbezügliche Verschlechterungen in Kauf nehmen. In den Regionen Telfs und Umgebung, Wattens und Umgebung, im Achenal und am Seefelder Plateau hat sich die Zahl der Lebensmittelbetriebe zwar nicht geändert, allerdings werden die bestehenden Einrichtungen aufgrund der Bevölkerungszunahme von einer größeren Anzahl von Personen frequentiert.

Im Gegensatz dazu ist die schlechtere Versorgungsquote am Wilden Kaiser, in Imst und Umgebung, in der Region Völs-Kematen-Sellrain sowie am Mieminger Plateau und im Pillerseetal auf Verschlechterungen der Angebotssituation zurückzuführen, hier gibt es also aktuell weniger Betriebe als vor einigen Jahren.

Tabelle 3: Versorgungsquoten im Vergleich 2005 – 2014

Planungsverband	2014			2005			Veränderung Versorgungsgrad (in %) ¹⁾
	Betriebe	Verkaufsfläche	Einwohner pro Betrieb	Betriebe	Verkaufsfläche	Einwohner pro Betrieb	
Innsbruck	77	56.321	1.618	64	41.624	1.788	-9,5
Tannheimertal	6	1.968	502	7	1.038	442	13,5
Reutte u. U.	21	9.155	836	16	6.970	1.071	-22,0
Oberes Lechtal	9	2.394	554	10	2.231	526	5,5
Zwischentoren	11	3.168	556	6	2.295	1.051	-47,1
Stanzertal	6	2.050	1.003	6	1.944	1.086	-7,6
Landeck u. U.	18	14.477	1.060	16	7.006	1.177	-9,9
Paznauntal	9	2.509	684	9	2.611	708	-3,3
Sonnenterrasse	4	2.010	661	4	1.460	689	-4,1
Oberes und Oberstes Gericht	12	4.181	834	10	3.416	1.000	-16,7
Imst u. U.	15	8.621	1.133	17	8.679	958	18,2
Inntal - Mieminger Plateau	9	2.845	1.201	10	2.855	987	21,7
Pitztal	7	2.153	1.059	8	2.097	927	14,3
Ötztal	20	7.149	1.040	21	6.702	940	10,6
Seefeldler Plateau	9	4.472	906	9	3.590	827	9,6
Telfs u. U. - Salzstraße	25	14.607	1.432	23	12.814	1.424	0,6
Hall u. U.	25	17.868	1.502	21	15.857	1.677	-10,4
Völs - Kematen u. U. - Sellrain	11	7.760	1.414	13	7.946	1.173	20,6
Westliches Mittelgebirge	11	4.519	1.481	8	3.232	1.918	-22,8
Südöstliches Mittelgebirge	7	2.274	1.638	7	1.792	1.409	16,2
Wattens u. U.	13	6.270	1.411	13	6.245	1.365	3,3
Stubaital	10	3.745	1.320	9	3.245	1.394	-5,3
Wipptal	13	3.848	1.122	14	3.940	1.040	7,9
Achental	6	2.305	898	6	2.305	836	7,5
Schwarz-Jenbach u. U.	40	20.977	977	27	10.711	1.385	-29,4
Zillertal	51	16.663	703	48	14.824	714	-1,6
Brixlegg u. U.	19	7.468	1.065	14	6.399	1.387	-23,3
Kufstein u. U.	25	16.481	1.088	18	14.427	1.362	-20,1
Untere Schranne-Kaiserwinkl	18	6.813	968	16	5.023	1.049	-7,8
Wörgl u. U.	31	16.455	1.021	26	15.763	1.127	-9,3
Wilder Kaiser	7	3.201	1.357	8	3.172	1.164	16,6
Brixental-Wildschönau	26	9.414	859	24	9.682	908	-5,4
Leukental	25	12.103	1.094	23	11.198	1.161	-5,8
Pillerseetal	7	3.158	1.417	9	3.227	1.041	36,1
Matrei u. U.-Defereggan-Kals	9	3.780	1.319	10	3.972	1.247	5,8
Sillian u. U.-Villgraten-Gailtal	14	3.931	662	15	3.506	647	2,3
Lienz u. U.	23	15.336	1.211	24	15.199	1.173	3,2
TIROL	649	322.449	1.114	589	268.997	1.170	-4,7

¹⁾ Negative Werte bedeuten eine Verbesserung des Versorgungsgrades

Zahl der Discounter gesunken

Als Discountmarkt sind derzeit 52 der insgesamt 649 Betriebe (8 %) einzustufen, in Summe haben diese 39.490 m² Verkaufsfläche (12,2 % der gesamten Verkaufsfläche). Gegenüber der Vorerhebung im Jahr 2011 hat sich deren Anzahl um 5 Betriebe verringert, die Verkaufsfläche reduzierte sich um 2.490 m². Grund dafür ist die Übernahme von Standorten einer Discounter-Kette durch einen anderen Lebensmittel-Filialisten.

Zuwächse in allen Zentralitätsstufen

Ein weiteres Analysekriterium ist die Frage, wie sich die Lebensmittelgeschäfte Tirols auf die Gemeinden unterschiedlicher Zentralität verteilen. Informationen zur Definition und zum theoretischen Hintergrund des „Zentrale-Orte-Systems“ finden sich in einer Studie des Amtes der Tiroler Landesregierung, Raumordnung – Statistik, mit dem Titel „Das System der Zentralen Orte in Tirol“ aus dem Jahr 2010. Zu finden ist diese Studie im Internet unter <https://www.tirol.gv.at/landesentwicklung/raumordnung/fachgrundlagen/fachgrundlagen-ueberoertlich/>.

Die Zahl der Lebensmittelbetriebe hat sich gegenüber der Vorerhebung im Jahr 2011 in allen Zentralitätsstufen erhöht, in den Gemeinden der oberen (Innsbruck) und mittleren Stufe um 12, in den Gemeinden der unteren und untersten Stufe sogar um 17 Einheiten. Das bedeutet, dass zumindest das Netz an Lebensmittelbetrieben auch in peripheren Regionen in den letzten Jahren nicht nur nicht ausgedünnt, sondern sogar erweitert wurde.

Mehr als ein Drittel (36 %) aller Lebensmittelhändler befindet sich in den 15 Gemeinden mit der größten Zentralität, diese Betriebe verfügen darüber hinaus über mehr als die Hälfte der gesamten Verkaufsfläche.

Tabelle 4: Die Versorgung im LEH nach Zentralitätsstufen 2005 - 2014

Zentralität	Gemeinden	LEH-Betriebe		Verkaufsfläche in m ²	
		2014	2005	2014	2005
Obere Stufe	1	77	64	56.321	41.624
Mittlere Stufe	14	159	126	109.614	92.598
Untere Stufe	100	270	260	121.856	107.283
Unterste Stufe	164	143	139	34.658	27.492
TIROL	279	649	589	322.449	268.997

Die beiden folgenden Tabellen zeigen einige wesentliche Parameter zur Versorgungslage der Bezirke und Planungsverbände, die Verkaufsflächendichte (Verkaufsfläche je 100 Einwohner) und deren Entwicklung wird im nächsten Abschnitt noch etwas detaillierter betrachtet.

Tabelle 5: Die Versorgung im LEH in den Bezirken Tirols 2014

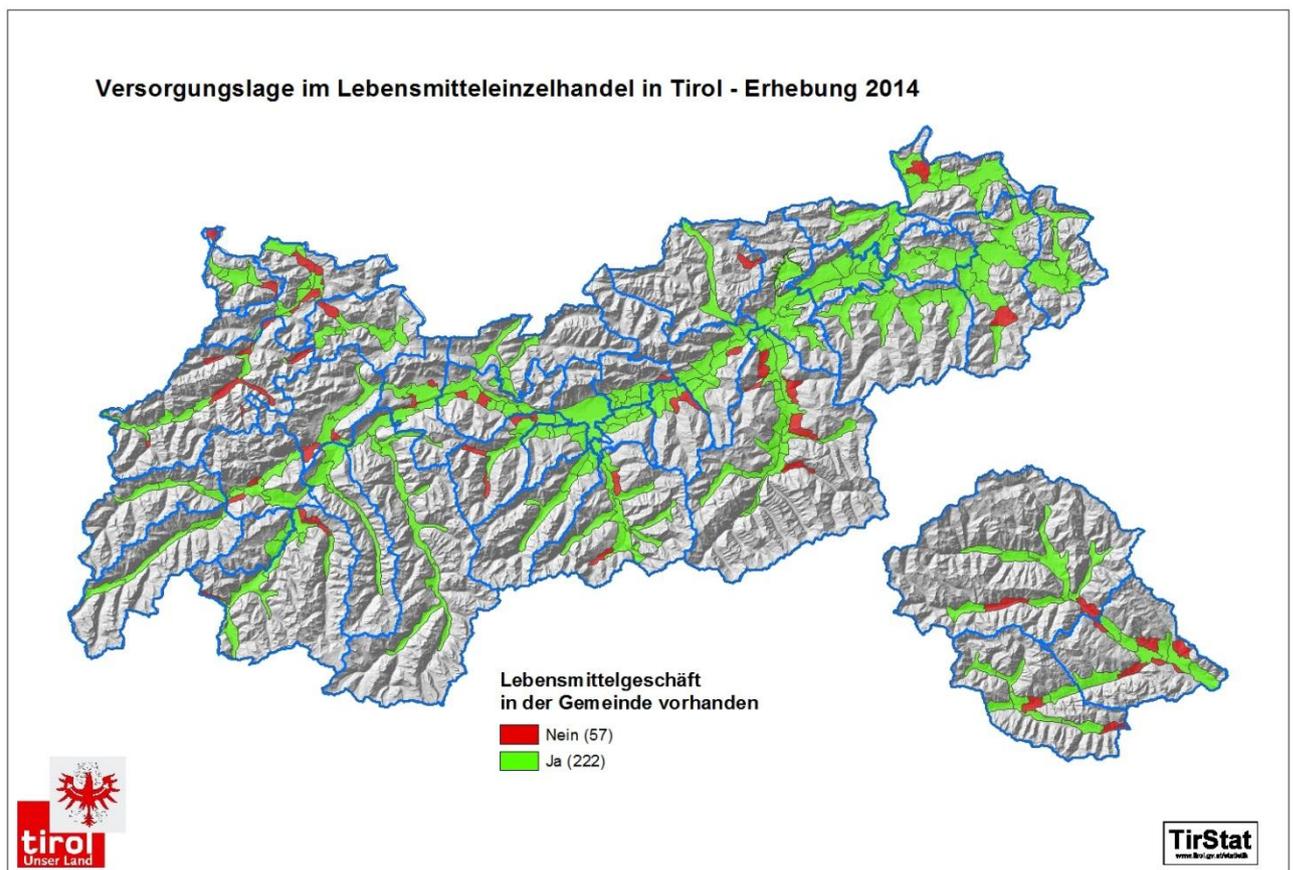
Bezirk	Anzahl Betriebe	Verkaufsfläche in m ²	Verkaufsfläche je Betrieb(m ²)	Einwohner pro Betrieb	Verkaufsfläche je 100 EW	Gemeinden ohne Nahversorger
Innsbruck-Stadt	77	56.321	731	1.618	45	-
Imst	53	21.121	399	1.081	37	4
Innsbruck-Land	122	65.010	533	1.391	38	11
Kitzbühel	61	26.008	426	1.022	42	1
Kufstein	97	49.085	506	1.065	48	1
Landeck	49	25.227	515	896	57	6
Lienz	46	23.047	501	1.065	47	12
Reutte	47	16.685	355	674	53	15
Schwaz	97	39.945	412	828	50	7
TIROL	649	322.449	497	1.113	45	57

Tabelle 6: Die Versorgung im LEH in den Tiroler Planungsverbänden 2014

Planungsverband	Anzahl Betriebe	Verkaufsfläche in m ²	Verkaufsfläche je Betrieb(m ²)	Einwohner pro Betrieb	Verkaufsfläche je 100 EW	Gem. ohne NV
Innsbruck Stadt*	77	56.321	731	1.618	45	-
Tannheimental	6	1.968	328	502	65	2
Reutte u. U.	21	9.155	436	836	52	4
Oberes Lechtal	9	2.394	266	554	48	8
Zwischentoren	11	3.168	288	556	52	1
Stanzertal	6	2.050	342	1.003	34	-
Landeck u. U.	18	14.477	804	1.060	76	2
Paznauntal	9	2.509	279	684	41	-
Sonnenterrasse	4	2.010	503	661	76	-
Oberes und Oberstes Gericht	12	4.181	348	834	42	4
Imst u. U.	15	8.621	575	1.133	51	3
Inntal - Mieminger Plateau	9	2.845	316	1.201	26	2
Pitztal	7	2.153	308	1.059	29	-
Ötztal	20	7.149	358	1.040	34	-
Seefeldler Plateau	9	4.472	497	906	55	-
Telfs u. U. - Salzstraße	25	14.607	584	1.432	41	2
Hall u. U.	25	17.868	715	1.502	48	1
Völs - Kematen u. U. - Sellrain	11	7.760	706	1.414	50	3
Westliches Mittelgebirge	11	4.519	411	1.481	28	-
Südöstliches Mittelgebirge	7	2.274	325	1.638	20	-
Wattens u. U.	13	6.270	482	1.411	34	2
Stubaital	10	3.745	375	1.320	28	-
Wipptal	13	3.848	296	1.122	26	2
Achtental	6	2.305	384	898	43	1
Schwaz-Jenbach u. U.	40	20.977	524	977	54	1
Zillertal	51	16.663	327	703	46	5
Brixlegg u. U.	19	7.468	393	1.065	37	-
Kufstein u. U.	25	16.481	659	1.088	61	-
Untere Schranne-Kaiserwinkl	18	6.813	379	968	39	1
Wörgl u. U.	31	16.455	531	1.021	52	-
Wilder Kaiser	7	3.201	457	1.357	34	-

Planungsverband	Anzahl Betriebe	Verkaufsfläche in m ²	Verkaufsfläche je Betrieb(m ²)	Einwohner pro Betrieb	Verkaufsfläche je 100 EW	Gem. ohne NV
Brixental-Wildschönau	26	9.414	362	859	42	-
Leukental	25	12.103	484	1.094	44	1
Pillerseetal	7	3.158	451	1.417	32	-
Matrei u. U.-Deferegggen-Kals	9	3.780	420	1.319	32	2
Sillian u. U.-Villgraten-Gailtal	14	3.931	281	662	42	2
Lienz u. U.	23	15.336	667	1.211	55	8
TIROL	649	322.449	497	1.113	45	57

* Innsbruck Stadt ist kein eigener Planungsverband



3) 622 Ordinationen von Ärzten und Ärztinnen für Allgemeinmedizin in 171 Gemeinden

In Tirol existieren zum Erhebungszeitpunkt 622 Ordinationen niedergelassener Praktischer Ärzte in 171 Gemeinden (incl. Zweitordinationen). Somit verfügen 61 % der Tiroler Gemeinden über mindestens einen Allgemeinmediziner im Ort, 108 Gemeinden sind nicht unmittelbar versorgt, das sind um 4 Gemeinden mehr als im Jahr 2011. In Stams, Rinn, Grins, Oberlienz, Ried im Zillertal und Stans wurde die Arztpraxis in den vergangenen drei Jahren geschlossen, hingegen haben in St. Ulrich am Pillersee und in Außervillgraten je ein Allgemeinmediziner bzw. eine Allgemeinmedizinerin eine Ordination eröffnet.

Die Betreuungssituation hat sich leicht verschlechtert

Im Durchschnitt versorgen ein Praktischer Arzt oder eine Praktische Ärztin in Tirol 1.161 PatientInnen, gegenüber 1.147 Personen im Jahr 2011. Damit hat sich die tirolweite Versorgungssituation rechnerisch leicht verschlechtert. Während es in den eher peripher gelegenen Bezirken Kitzbühel (+4), Landeck (+6), Lienz (+1) und Reutte (+4) mehr Praktische Ärzte gibt als vor drei Jahren, hat sich deren Zahl im Zentralraum, also in Innsbruck-Stadt und –Land (je -3) sowie in Imst (-5) und Schwaz (-1) verringert, in Kufstein hat es in Summe keine Veränderung gegeben.

Kein Planungsverband ohne Praktischen Arzt

Die aktuelle Erhebung zeigt, dass in Tirol weiterhin alle Planungsverbände eine(n) niedergelassene(n) AllgemeinmedizinerIn beherbergen. Die meisten ÄrztInnen finden sich naturgemäß in der Landeshauptstadt Innsbruck, wo der Rückgang der Ordinationen um 3 Einheiten in den vergangenen Jahren weniger Auswirkungen haben dürfte, als die Rückgänge im Wipptal (-4), am Mieminger Plateau und im Achenal (je -3). Die wichtigsten Eckdaten zum Versorgungsangebot in den Bezirken und Planungsverbänden sind in den Tabellen 7 und 8 angeführt.

Praktische ÄrztInnen mit Kassenvertrag

Die Zahl der AllgemeinmedizinerInnen mit Kassenvertrag hat sich in den letzten drei Jahren insgesamt um zwei verringert. Am Mieminger Plateau (-2), im Wipptal, Schwaz-Jenbach, Landeck und auf der Sonnenterrasse (je -1) gab es Rückgänge, im Brixental, Pillerseetal, Ötztal und in Innsbruck kam je ein Arzt bzw. eine Ärztin mit Kassenvertrag dazu. Insgesamt existieren in Tirol neun Planungsverbände (Sonnenterrasse, Zillertal, Innsbruck, Oberes Lechtal, Lienz und Umgebung, Hall und Umgebung, Leukental, Landeck und Imst), in denen der Anteil der Kassenärzte unter 50 % liegt, mit der Sonnenterrasse (Serfaus-Fiss-Ladis) gibt es erstmals eine Region ohne Kassenarzt.

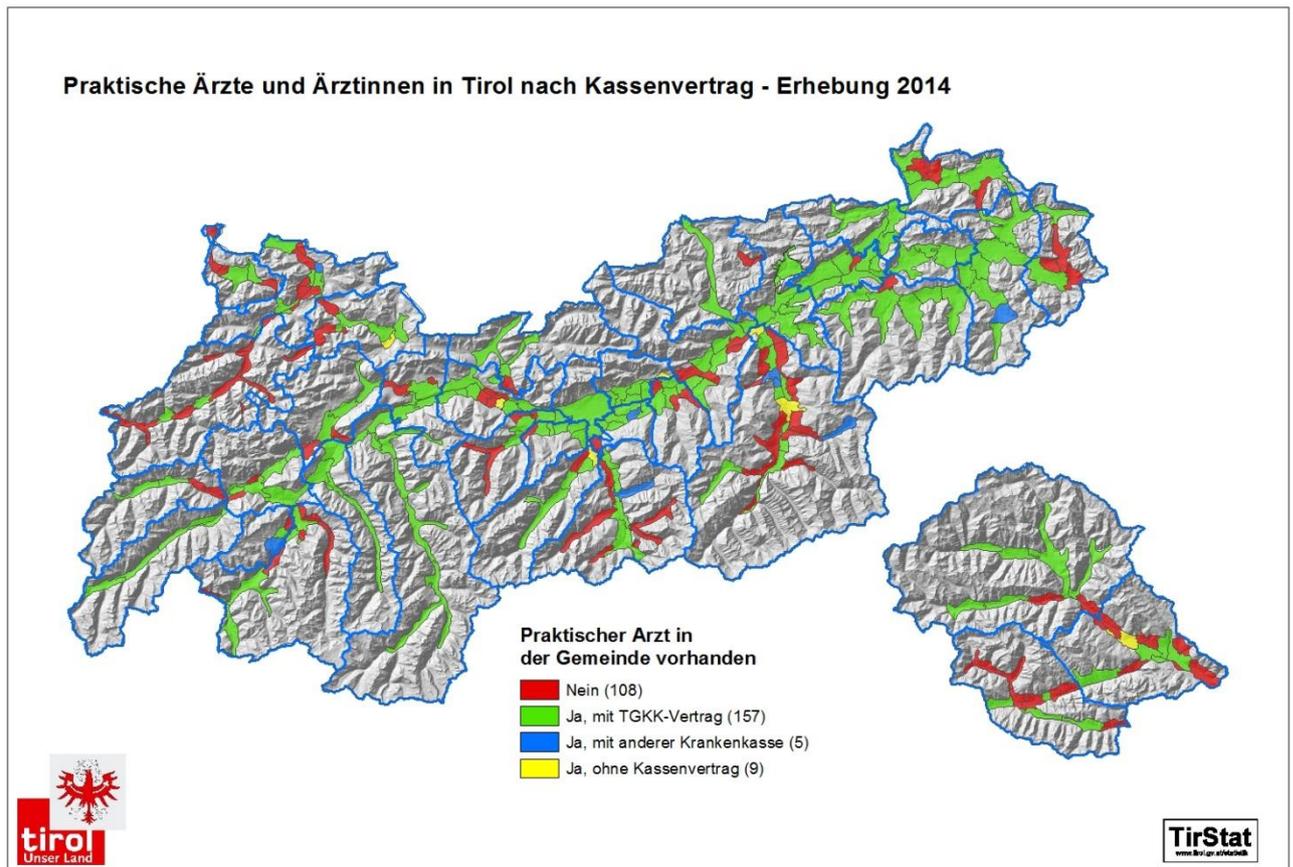


Tabelle 7: Ordinationen von Praktischen ÄrztInnen – Versorgungsquoten auf Bezirksebene

Bezirk	Praktische Ärzte Gesamt	darunter mit TGKK-Vertrag	Einwohner 01.01.2014	Versorgungsquote
Innsbruck-Stadt	140	56	124.579	890
Imst	50	27	57.271	1.145
Innsbruck-Land	127	73	169.680	1.336
Kitzbühel	51	30	62.318	1.222
Kufstein	70	47	103.317	1.476
Landeck	37	19	43.906	1.187
Lienz	49	28	48.990	1.000
Reutte	26	16	31.672	1.218
Schwaz	72	34	80.305	1.115
TIROL	622	330	722.038	1.161

Tabelle 8: Ordinationen von Praktischen ÄrztInnen – Versorgungsquoten für Planungsverbände

Planungsverband	Praktische Ärzte Gesamt	darunter mit TGKK-Vertrag	Anteil Kassenärzte	Einwohner 01.01.2014	Einwohner pro Arzt
Sonnenterrasse	6	0	0,0	2.644	441
Innsbruck	140	56	40,0	124.579	890
Hall u. U.	40	17	42,5	37.545	939
Zillertal	38	15	39,5	35.843	943
Lienz u. U.	29	12	41,4	27.848	960
Leukental	28	12	42,9	27.354	977
Oberes Lechtal	5	2	40,0	4.988	998
Tannheimertal	3	2	66,7	3.009	1.003
Sillian u. U.-Villgraten-Gailtal	9	7	77,8	9.268	1.030
Ötztal	20	10	50,0	20.795	1.040
Landeck u. U.	18	8	44,4	19.085	1.060
Matrei u. U.-Deferegggen-Kals	11	9	81,8	11.874	1.079
Inntal - Mieminger Plateau	10	5	50,0	10.806	1.081
Imst u. U.	15	7	46,7	16.995	1.133
Zwischentoren	5	4	80,0	6.116	1.223
Telfs u. U. - Salzstraße	29	15	51,7	35.805	1.235
Südöstliches Mittelgebirge	9	5	55,6	11.463	1.274
Schwaz-Jenbach u. U.	30	17	56,7	39.073	1.302
Achental	4	2	50,0	5.389	1.347
Reutte u. U.	13	8	61,5	17.559	1.351
Seefelder Plateau	6	4	66,7	8.157	1.360
Wörgl u. U.	23	13	56,5	31.660	1.377
Kufstein u. U.	19	11	57,9	27.211	1.432
Brixental-Wildschönau	15	12	80,0	22.339	1.489
Stanzertal	4	3	75,0	6.018	1.505
Paznauntal	4	4	100,0	6.157	1.539
Brixlegg u. U.	13	11	84,6	20.231	1.556
Untere Schranne-Kaiserwinkl	11	7	63,6	17.416	1.583
Wilder Kaiser	6	6	100,0	9.502	1.584
Wipptal	9	7	77,8	14.588	1.621
Westliches Mittelgebirge	10	7	70,0	16.286	1.629
Stubaital	8	5	62,5	13.200	1.650
Pillerseetal	6	5	83,3	9.922	1.654
Wattens u. U.	11	8	72,7	18.337	1.667
Pitztal	4	4	100,0	7.415	1.854
Oberes und Oberstes Gericht	5	4	80,0	10.002	2.000
Völs - Kematen u. U. - Sellrain	6	6	100,0	15.559	2.593

4) 407 ZahnärztInnen in 98 Gemeinden

35 % aller Tiroler Gemeinden beherbergen im Jahr 2014 wenigstens einen Zahnarzt bzw. eine Zahnärztin. Drei von 10 Tiroler ZahnärztInnen (125) haben ihre Praxis in der Stadt Innsbruck.

Neuerliche Verbesserung des Angebotes – Periphere Regionen profitieren

In den vergangenen drei Jahren sind wie schon in den vergangenen Jahren einige neue Zahnarztpraxen – per Saldo 14 - dazugekommen. Die absolut größte Zunahmen verbuchten die Bezirke Kufstein (+7) und Schwaz (+3), währenddessen im Bezirk Reutte, der in der Vorperiode noch zu den Gewinnern zählte, drei Ordinationen – und damit mehr als in allen anderen Regionen Tirols - ihre Pforten geschlossen haben. Der Planungsverband Sonnenterrasse (Region Serfaus-Fiss-Ladis) ist weiterhin der einzige, in dem ein Zahnarzt bzw. eine Zahnärztin gänzlich fehlt.

Besonders erhöht hat sich das Versorgungsangebot in den letzten Jahren im Tiroler Unterland. In den Regionen Schwaz-Jenbach, Brixlegg und Umgebung sowie Kufstein und Umgebung haben sich jeweils drei neue ZahnärztInnen niedergelassen.

Die Versorgungsquote (ZahnärztInnen pro Einwohner) beläuft sich im Bundesland Tirol auf 1.774 Einwohner pro Zahnarzt bzw. –ärztin. In den Regionen Wilder Kaiser und Pitztal hat sich die Lage durch Ansiedelung neuer Praxen verbessert, im Westlichen sowie im Südöstlichen Mittelgebirge und im Oberen Lechtal, hinkt die zahnärztliche Versorgung der Bevölkerung weiterhin hinterher, rein rechnerisch müssen sich jeweils mehr als 3.500 Personen einen Zahnarzt oder eine Zahnärztin teilen. Am meisten verschlechtert hat sich die Versorgungsquote aber im Paznauntal, wo es nur mehr eine Ordination gibt, die rechnerisch von mehr als 6.000 Personen frequentiert wird. Die besten Versorgungsquoten (max. 1.500 Einwohner pro Zahnarzt) finden sich neben Innsbruck in der Unteren Schranne – Kaiserwinkl und im Planungsverband Leukental.

Gegliedert nach dem „Zentrale-Orte-Konzept“ zeigt sich, dass sich die zahnärztliche Versorgung in den letzten drei Jahren besonders in Orten mit hoher Zentralität verbessert hat, während in den peripheren Regionen Tirols zwei Ordinationen geschlossen haben und den knapp 156.000 dort lebenden Personen in Summe noch 15 ZahnärztInnen zur Verfügung stehen.

Tabelle 9: Die zahnärztliche Versorgung nach Zentralitätsstufen

Zentralität	Gemeinden	ZahnärztInnen		Versorgungsquote	
		2014	2011	2014	2011
Obere Stufe + Mittlere Stufe 6	7	200	190	994	1.015
Mittlere Stufe 4 + 5	8	56	58	1.333	1.260
Untere Stufe 2 + 3	50	102	98	1.850	1.905
Untere Stufe 1	50	34	30	3.063	3.415
Unterste Stufe	164	15	17	10.391	9.122
TIROL	279	407	393	1.774	1.807

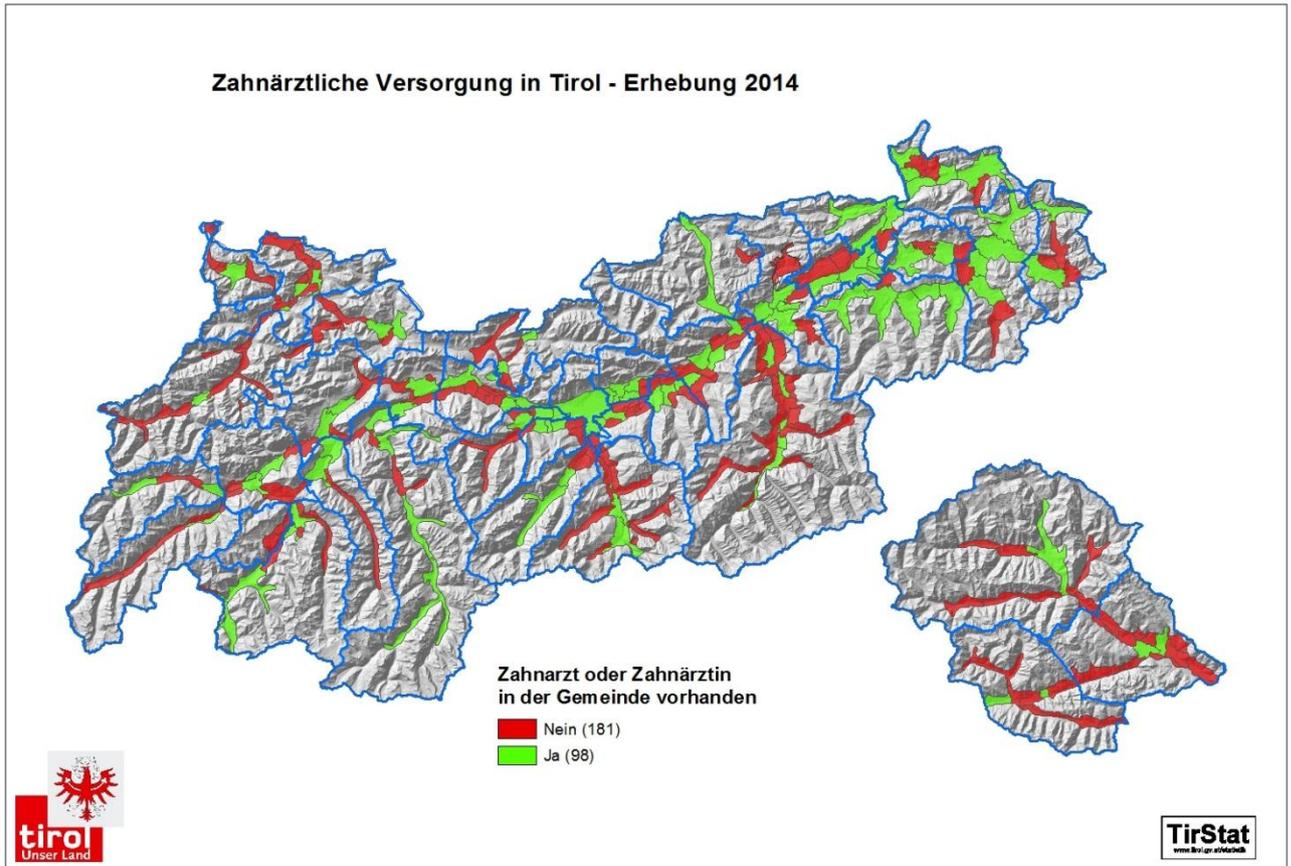


Tabelle 10: ZahnärztInnen – Versorgungsquoten auf Bezirksebene

Bezirk	Zahnärzte, Zahnärztinnen	Einwohner 1.1.2014	Versorgungs- quote
Innsbruck-Stadt	125	124.579	997
Imst	25	57.271	2.291
Innsbruck-Land	70	169.680	2.424
Kitzbühel	38	62.318	1.640
Kufstein	58	103.317	1.781
Landeck	18	43.906	2.439
Lienz	24	48.990	2.041
Reutte	14	31.672	2.262
Schwaz	35	80.305	2.294
TIROL	407	722.038	1.774

Tabelle 11: Ordinationen von ZahnärztInnen – Versorgungsquoten für Planungsverbände

Planungsverband	Zahnärzte, Zahnärztinnen	Einwohner 01.01.2014	Versorgungs- quote
Innsbruck	125	124.579	997
Untere Schranne-Kaiserwinkl	14	17.416	1.244
Leukental	21	27.354	1.303
Stanzertal	4	6.018	1.505
Zwischentoren	4	6.116	1.529
Seefeldler Plateau	5	8.157	1.631
Lienz u. U.	17	27.848	1.638
Imst u. U.	10	16.995	1.700
Kufstein u. U.	16	27.211	1.701
Achental	3	5.389	1.796
Brixlegg u. U.	11	20.231	1.839
Hall u. U.	20	37.545	1.877
Schwaz-Jenbach u. U.	20	39.073	1.954
Oberes und Oberstes Gericht	5	10.002	2.000
Brixental-Wildschönau	11	22.339	2.031
Wattens u. U.	9	18.337	2.037
Wörgl u. U.	15	31.660	2.111
Reutte u. U.	8	17.559	2.195
Wilder Kaiser	4	9.502	2.376
Landeck u. U.	8	19.085	2.386
Telfs u. U. - Salzstraße	15	35.805	2.387
Wipptal	6	14.588	2.431
Pitztal	3	7.415	2.472
Pillerseetal	4	9.922	2.481
Ötztal	8	20.795	2.599
Inntal - Mieminger Plateau	4	10.806	2.702
Matrei u. U.-Deferegggen-Kals	4	11.874	2.969
Zillertal	12	35.843	2.987
Tannheimertal	1	3.009	3.009
Sillian u. U.-Villgraten-Gailtal	3	9.268	3.089
Völs - Kematen u. U. - Sellrain	5	15.559	3.112
Stubaital	4	13.200	3.300
Südöstliches Mittelgebirge	3	11.463	3.821
Oberes Lechtal	1	4.988	4.988
Westliches Mittelgebirge	3	16.286	5.429
Paznauntal	1	6.157	6.157
Sonnenterrasse	-	2.644	

5) 109 GynäkologInnen in 30 Gemeinden – 249 Gemeinden nicht unmittelbar versorgt

Die Praxis eines Facharztes bzw. einer Fachärztin für Frauenheilkunde findet sich in lediglich 30 Tiroler Gemeinden, von den 109 GynäkologInnen sind wiederum 38 (um 4 mehr als vor drei Jahren) in der Landeshauptstadt Innsbruck stationiert. Dementsprechend ist es auch nicht verwunderlich, dass die Versorgungsquote in Innsbruck mit 1.707 Frauen pro Arzt bzw. Ärztin noch einmal verbessert hat, während – wiederum rein rechnerisch - die FrauenärztInnen in anderen Regionen Tirols – konkret im Wipptal, in der Region Völs-Kematen-Sellrain, im westlichen Mittelgebirge sowie in der Unteren Schranne - Kaiserwinkl - für jeweils mehr als 7.000 Frauen verantwortlich sind.

So wie vor drei Jahren gibt es in insgesamt 16 Planungsverbänden – im Jahr 2008 waren es 17, 2005 19 - überhaupt keine Praxis eines Facharztes für Frauenheilkunde. Patientinnen sind hier also in besonderem Maße zum Ausweichen in andere Regionen gezwungen.

3 FrauenärztInnen mehr - 4 Gemeinden besser versorgt

Gegenüber der Erhebung im Jahr 2011 hat sich das Angebot an GynäkologInnen in vier Tiroler Gemeinden (Innsbruck (+4), Hall in Tirol, Reith bei Kitzbühel und Landeck (je +1)) erhöht, in St. Johann (-1) und besonders in Kufstein (-3) hingegen reduziert. Die ländlichen Bezirke Tirols weisen normalerweise Versorgungsquoten von 2.900 bis 5.100 Frauen pro Arzt auf, deutlich schlechter ist die Lage aber immer noch im Bezirk Imst, wo es nur zwei niedergelassene GynäkologInnen gibt und ein Facharzt bzw. eine Fachärztin damit rechnerisch über 14.000 Frauen zu betreuen hat.

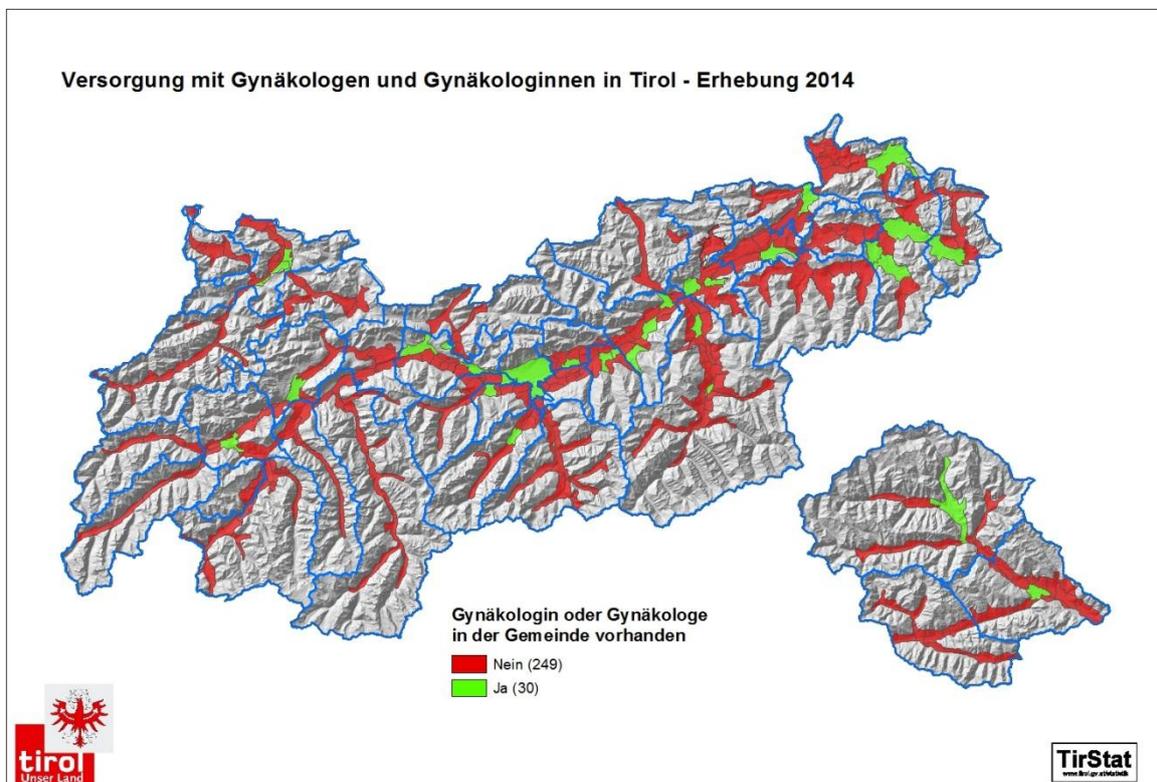


Tabelle 12: FachärztInnen für Frauenheilkunde – Versorgungsquoten auf Bezirksebene

Bezirk	GynäkologInnen	Einwohner Weiblich 2014	Versorgungs- quote
Innsbruck-Stadt	38	64.853	1.707
Imst	2	28.843	14.422
Innsbruck-Land	17	86.324	5.078
Kitzbüchel	11	32.039	2.913
Kufstein	14	52.510	3.751
Landeck	5	22.131	4.426
Lienz	7	24.816	3.545
Reutte	3	16.005	5.335
Schwaz	12	40.607	3.384
TIROL	109	368.128	3.377

Tabelle 13: FachärztInnen für Frauenheilkunde – Versorgungsquoten für Planungsverbände

Planungsverband	GynäkologInnen	Einwohner Weiblich 2014	Versorgungs- quote
Innsbruck	38	64.853	1.707
Leukental	8	14.292	1.787
Landeck u. U.	5	9.735	1.947
Schwaz-Jenbach u. U.	9	19.726	2.192
Kufstein u. U.	6	13.917	2.320
Lienz u. U.	6	14.377	2.396
Pillerseetal	2	4.980	2.490
Wörgl u. U.	6	16.207	2.701
Hall u. U.	7	19.482	2.783
Reutte u. U.	3	8.932	2.977
Imst u. U.	2	8.628	4.314
Telfs u. U. - Salzstraße	4	18.157	4.539
Wattens u. U.	2	9.314	4.657
Brixlegg u. U.	2	10.257	5.129
Matrei u. U.-Deferegggen-Kals	1	5.838	5.838
Zillertal	3	18.168	6.056
Stubaital	1	6.579	6.579
Wipptal	1	7.306	7.306
Völs - Kematen u. U. - Sellrain	1	7.980	7.980
Westliches Mittelgebirge	1	8.281	8.281
Untere Schranne-Kaiserwinkl	1	8.741	8.741
Tannheimertal	-	1.489	
Oberes Lechtal	-	2.489	
Zwischentoren	-	3.095	
Stanzertal	-	2.973	
Paznauntal	-	3.087	
Sonnenterrasse	-	1.306	
Oberes und Oberstes Gericht	-	5.030	
Inntal - Mieminger Plateau	-	5.449	
Pitztal	-	3.661	
Ötztal	-	10.437	
Seefelder Plateau	-	4.098	
Südöstliches Mittelgebirge	-	5.795	
Achenttal	-	2.713	
Wilder Kaiser	-	4.786	
Brixental-Wildschönau	-	11.369	
Sillian u. U.-Villgraten-Gailtal	-	4.601	

6) 89 Altenwohn- und Pflegeheime mit 6.403 Betten in 66 Gemeinden

Derzeit bieten 89 stationäre Einrichtungen in Tirol die Möglichkeit zur Pflege und Betreuung älterer Menschen. Mit 86 Häusern hat das Land Tirol einen Rahmenvertrag (d.h. im Bedarfsfalle können Kostenanteile über die Sozialhilfe des Landes und der Gemeinden abgerechnet werden), 3 Einrichtungen sind den Privatheimen zuzuzählen.

Dem steigenden Pflegebedarf wurde Rechnung getragen

Insgesamt stehen (mit Stichtag 30.4.2013) 6.403 Betten zur Verfügung, 17 % (1.099 Betten) dienen reinen Wohnzwecken, 4.695 Betten sind als Pflegebetten ausgewiesen. Daneben existieren etwas mehr als 400 Plätze, die der Kategorie „Betreutes Wohnen“ zuzuordnen sind, 112 Tagespflegeplätze und 74 Plätze zur Kurzzeitpflege.

Gegenüber 2011 hat sich bei den Altenheimen generell nicht sehr viel verändert. In Summe sind zwei Heime hinzugekommen (Innsbruck, Kufstein und Schwaz je +1, in Hall existieren derzeit 6 statt bisher 7 Heime).

Tabelle 14: Betten in Alten- und Pflegeheimen

Bezirk	Wohnplätze	Pflegeplätze	Betreutes Wohnen	Tagespflege	Kurzzeitpflege
Innsbruck-Stadt	243	1.011	80	24	8
Imst	53	321	12	6	2
Innsbruck-Land	277	1.243	193	28	17
Kitzbühel	141	362	12	27	4
Kufstein	177	605	100	5	16
Landeck	42	271	14	0	3
Lienz	53	310	0	4	5
Reutte	21	122	9	10	7
Schwaz	92	450	3	8	12
TIROL	1.099	4.695	423	112	74

Der Bedarf an Betreuungseinrichtungen wird steigen

Derzeit leben in Tirol mehr als 54.000 Menschen, die älter als 75 Jahre sind (7,5 Prozent der Bevölkerung). Nimmt man diese Zahl als Ausgangswert, so fallen rein rechnerisch auf einen Heimplatz fast 9 mögliche Anwärter. In 20 Jahren wird sich die Zahl der (Über-)75-Jährigen aber auf mehr als 94.000 Personen erhöhen (12,4 Prozent der Wohnbevölkerung). Auch wenn nicht davon auszugehen ist, dass in dieser Zeit keine zusätzlichen Heimplätze mehr entstehen, so zeigt sich doch sehr deutlich, dass im Bereich der Altenpflege weiterhin Handlungsbedarf besteht.

Auf Ebene der Planungsverbände zeigt sich wie schon vor drei Jahren in Hall und Umgebung, in Telfs und Umgebung, im Oberen und Obersten Gericht sowie im Achenal eine sehr gute Versorgung der Bevölkerung – hier gibt es pro Heimplatz lediglich 4 bis 6 potentielle Anwärter -, die höchsten Quoten (d. h. in diesen Regionen ist das Angebot von Heimplätzen im Verhältnis zur Zahl der über 75-Jährigen also gering) finden sich im Stanzertal, am Seefelder Plateau, im Zillertal, in der Region Wilder Kaiser sowie in Sillian – Villgratental – Gailtal, wo - rein rechnerisch - jeweils über 15 potentielle „AnwärterInnen“ auf einen Heimplatz zu finden sind, in den Gemeinden der letztgenannten Region sogar 22.

Sechs Planungsverbände ohne Altersheim

So wie vor drei Jahren existiert in 6 Planungsverbänden keine stationäre Pflege- oder Betreuungseinrichtung für Senioren, nämlich im Paznauntal, der Sonnenterrasse, dem Pitztal sowie in den drei Außerfernern Regionen Oberes Lechtal, Tannheimertal und Zwischentoren.

Einen wichtigen Bereich in der Altenbetreuung bilden neben den stationären Einrichtungen aber auch mobile Einrichtungen wie Sozialsprengel und Hauskrankenpflege, welche jedoch nicht Gegenstand unserer Erhebung waren.

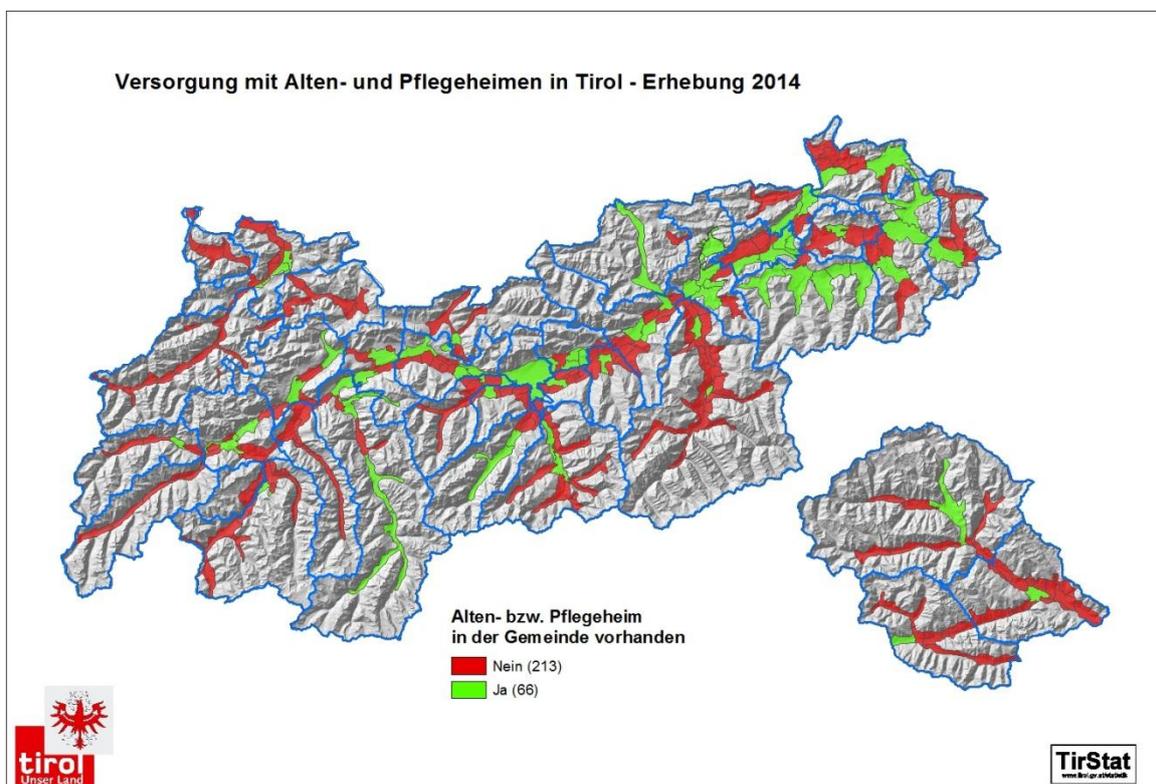


Tabelle 15: Personen über 75 Jahre im Verhältnis zum Angebot an Heimplätzen

Bezirk	Altenheime	Plätze	Personen 75 Jahre u.ä.	"Andrangsziffer"
Innsbruck-Stadt	12	1.366	10.035	7
Imst	9	394	3.754	10
Innsbruck-Land	23	1.758	11.799	7
Kitzbüchel	10	546	5.250	10
Kufstein	15	903	7.435	8
Landeck	5	330	3.388	10
Lienz	3	372	4.547	12
Reutte	2	169	2.504	15
Schwaz	10	565	5.776	10
TIROL	89	6.403	54.488	9

7) 171 Einrichtungen für Postdienste – nur noch 42 Gemeinden haben ein Postamt

55 Postämter, 101 Postpartner, 15 Postservicestellen und 10 Landzusteller bilden die insgesamt 152 Einrichtungen zur Versorgung der Bevölkerung mit Postdienstleistungen (Stand September 2014).

Eine **Postservicestelle** bietet nur die wichtigsten Postdienste an, nämlich:

Briefe Inland + Ausland, Einschreiben, Flugpost (Ausland), Pakete unfrei (Inland), Pakete (Inland und Ausland), Verkauf von Briefmarken und Postkarten

Postpartner bieten folgende Dienstleistungen:

Postdienstleistungen

Annahme von Briefsendungen, Paketen, EMS-Sendungen und Werbesendungen
Abgabe von Briefsendungen und Paketen

Bankdienstleistungen

Durchführung von Standardtransaktionen
Vermittlung von Bankdienstleistungen an eine(n) PSK-Kundenberater(in)

Handelswaren

Verkauf von Briefmarken, Postkarten und Versandboxen
Philatelistische Produkte, Markenbücher
e-Voucher (Ladebons und Prepaid-Karten)

Gegenüber der Erhebung im Jahr 2011 wurden somit wiederum 10 Postämter geschlossen bzw. deren Leistungen auf einen Postpartner übertragen, deren Bestand von 70 auf nunmehr 101 Einheiten gestiegen ist. Das hatte zur Folge, dass es derzeit nur mehr 42 Gemeinden mit einem eigenen Postamt gibt, 141 Tiroler Gemeinden – um eine mehr als vor drei Jahren - haben hingegen weder ein Postamt, noch einen Postpartner oder eine Postservicestelle. In wie vielen Gemeinden postalische Dienstleistungen zur Gänze fehlen, lässt sich insofern nicht sagen, als dass die 10 Landzusteller (2008 waren es noch 14) nicht nur lokal, sondern zumindest regional tätig sind. Klar dürfte aber sein, dass auch Landzusteller im Vergleich zu Postämtern nur sehr eingeschränkte Dienstleistungen anbieten können.

9 Planungsverbände ohne Postamt

Durch den Wegfall der Postämter in Bichlbach und Ehrwald sind nunmehr 9 (anstatt bisher 8) Planungsverbände (Tannheimertal, Oberes Lechtal, Zwischentoren, Sonnenterrasse, Mieminger Plateau, Südöstliches Mittelgebirge, Achental, Wilder Kaiser und Pillerseetal) ohne eigenes Postamt. Der aktuellen Diskussion um die Schließung weiterer Postämter in Tirol kommt in Bezug auf die Versorgung insbesondere der peripheren Gebiete daher weiterhin eine besondere Bedeutung zu.

Postamtschließungen besonders in peripheren Regionen

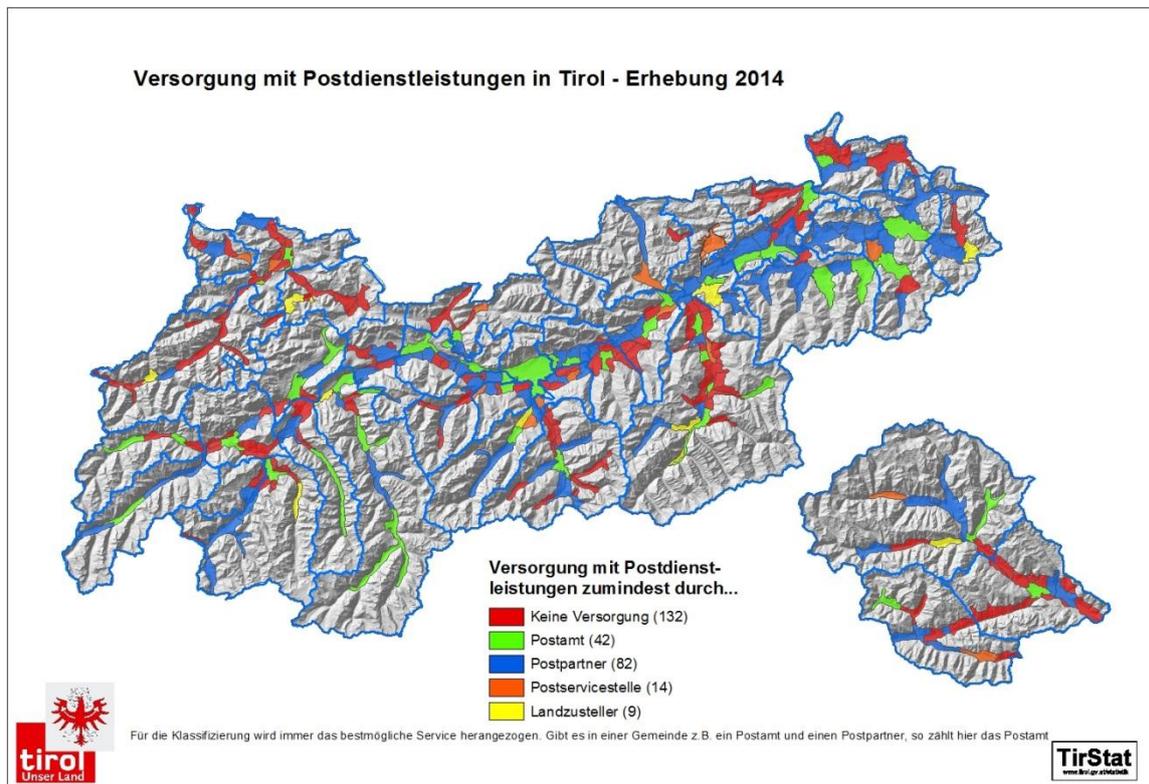
Verfolgt man die Diskussionen über Postamtsschließungen, so ist es wenig überraschend, dass diese Schließungen in erster Linie in peripheren Gebieten stattfinden. Von den insgesamt 83 Stilllegungen der letzten sechs Jahre haben 77 die Gemeinden der unteren und untersten Zentralitätsstufe betroffen. Seitens der Post wurden in diesen Regionen im selben Zeitraum zumindest 76 neue Postpartner gefunden.

Tabelle 16: Postämter und Postpartner nach der Zentralität

Zentralität	Gemeinden	Postämter		Post-Partner	
		2014	2008	2014	2008
Obere Stufe + Mittlere Stufe 6	7	18	21	11	0
Mittlere Stufe 4 + 5	8	9	12	2	0
Untere Stufe 2 + 3	50	18	49	31	4
Untere Stufe 1	50	4	30	26	4
Unterste Stufe	164	6	26	31	4
TIROL	279	55	138	101	12

Tabelle 17: Einrichtungen mit Postdienstleistungen 2014 in Tirol

Planungsverband	Postamt	Postpartner	Postservice- stelle	Land- zusteller
Innsbruck	7	11	-	-
Tannheimental	-	1	1	-
Reutte u. U.	1	1	1	-
Oberes Lechtal	-	2	-	1
Zwischentoren	-	-	-	1
Stanzertal	2	-	-	-
Landeck u. U.	1	1	-	-
Paznauntal	1	3	-	-
Sonnenterrasse	-	1	-	-
Oberes und Oberstes Gericht	1	3	-	1
Imst u. U.	2	1	-	-
Inntal - Mieminger Plateau	-	2	-	-
Pitztal	1	1	-	-
Ötztal	3	4	-	1
Seefeldler Plateau	1	1	1	-
Telfs u. U. - Salzstraße	2	7	-	-
Hall u. U.	3	4	-	-
Völs - Kematen u. U. - Sellrain	1	3	-	-
Westliches Mittelgebirge	1	2	1	-
Südöstliches Mittelgebirge	-	2	2	-
Wattens u. U.	1	1	-	-
Stubaital	1	2	1	1
Wipptal	1	3	-	1
Achenttal	-	1	2	-
Schwaz-Jenbach u. U.	2	3	1	-
Zillertal	6	4	1	1
Brixlegg u. U.	1	4	1	1
Kufstein u. U.	4	-	-	-
Untere Schranne-Kaiserwinkl	1	3	-	-
Wörgl u. U.	4	4	-	-
Wilder Kaiser	-	5	-	-
Brixental-Wildschönau	2	4	-	-
Leukental	2	4	1	-
Pillerseetal	-	3	-	1
Matrei u. U.-Deferegggen-Kals	1	4	1	1
Sillian u. U.-Villgraten-Gailtal	1	4	1	-
Lienz u. U.	1	2	-	-
Tirol	55	101	15	10



8) 302 Tankstellen sichern die Treibstoffversorgung

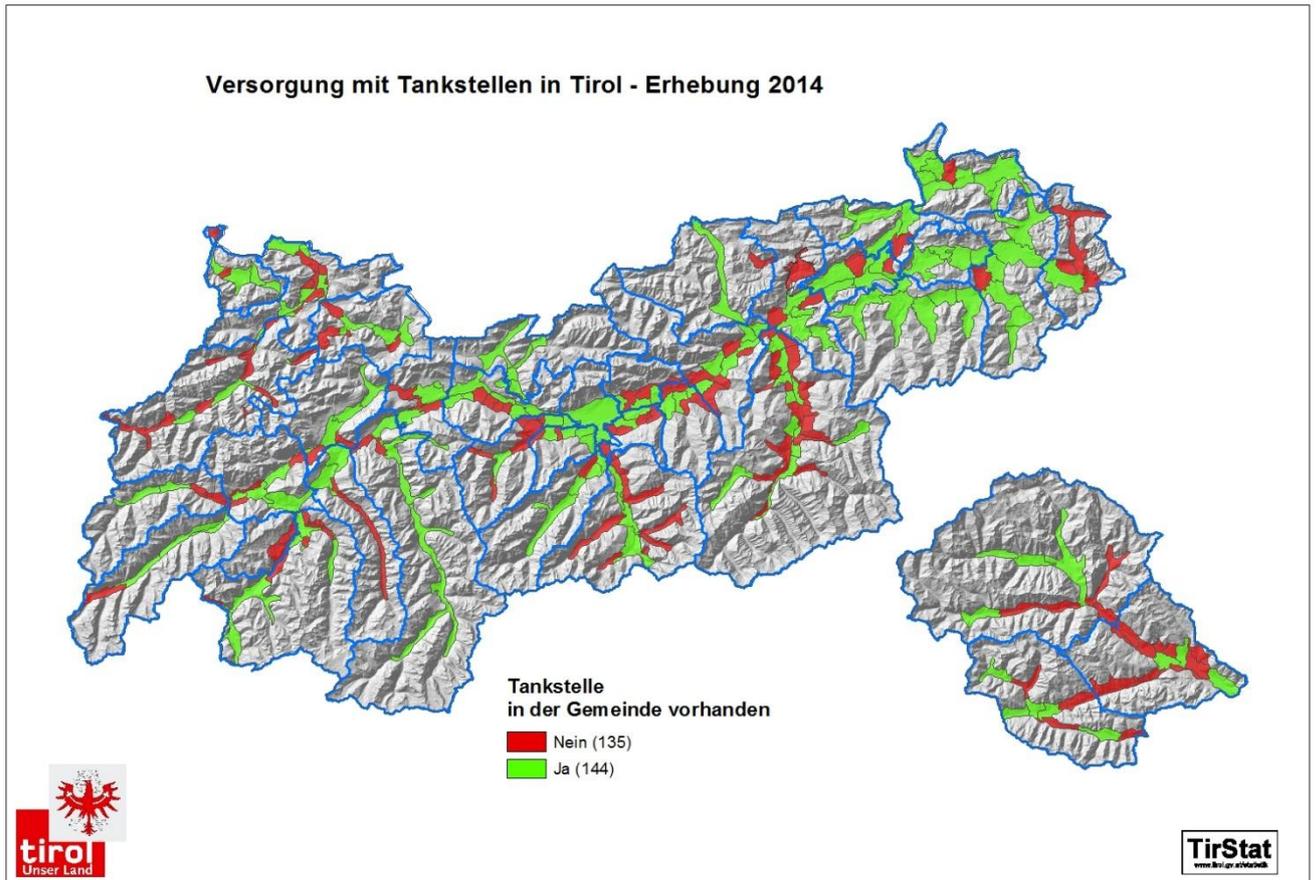
In Summe kann man das Tiroler Tankstellennetz durchaus als dicht bezeichnen, insgesamt stehen 302 Tankstellen zur Verfügung. Die kartografische Darstellung zeigt wie schon vor drei Jahren nur vereinzelt – etwa im Pitztal mit Ausnahme von Arzl, in den Seitentälern des Wipptales, im Pustertal zwischen Abfaltersbach und Amlach bzw. im Iseltal zwischen Lienz und Matri und im Pillerseetal – größere Lücken auf. Sämtliche Planungsverbände mit Ausnahme der Sonnenterrasse verfügen über zumindest zwei Tankstellen, somit ist auch die regionale Versorgung gesichert.

Steigerungen in fast allen Bezirken

Gegenüber der Erhebung im Jahr 2011 hat sich nicht allzuviel verändert, konkret wurden heuer um 7 Tankstellen mehr gezählt als vor drei Jahren.

Immer mehr Tankstellen als Nahversorger

Neben der Versorgung mit Treibstoffen erlangen die Tankstellen aber auch für die Nahversorgung mit Gütern des täglichen Gebrauchs zunehmende Bedeutung. Von den 302 Tankstellen verfügen 210 (70 %) über Convenience-Shops und machen damit den herkömmlichen Nahversorgern Konkurrenz. Auch in diesem Bereich hat sich das Angebot in den vergangenen Jahren ständig verbessert, im Jahr 2008 wurden 175 Tankstellen (61 Prozent) mit Convenience-Shops gezählt.



9) 120 Apotheken und 69 ÄrztInnen mit Hausapotheke

Hinsichtlich der Versorgung mit Medikamenten stehen der Tiroler Bevölkerung - verteilt auf 67 Gemeinden - 120 Apotheken sowie 69 Ärzte mit Hausapotheken in 60 Tiroler Gemeinden zur Verfügung. In Summe ist die Medikamentenversorgung in 124 Tiroler Gemeinden (45 Prozent) durch die Existenz einer Apotheke und/oder einer Hausapotheke eines Arztes direkt gewährleistet.

Ärzte mit Hausapotheken weiterhin rückläufig

Gegenüber 2011 hat sich die Zahl der Apotheken um 1 erhöht, Kirchberg verfügt jetzt über zwei anstatt bisher eine Apotheke. Die Zahl der Ärzte mit Hausapotheke ist abermals zurückgegangen, diesmal um 4 Einheiten. In Oetz (-2), Sölden, Pians und Lermoos (je -1) wurden die Genehmigungen zum Betreiben einer Hausapotheke entzogen, wodurch es in den beiden letztgenannten Gemeinden nun keine direkte Versorgung mehr gibt. St. Ulrich am Pillersee ist dafür durch einen Arzt mit Hausapotheke „neu erschlossen“. Bezogen auf alle Tiroler Gemeinden ergibt sich weiterhin ein Versorgungsgrad von 45 Prozent.

Alle Planungsverbände versorgt – Keine wesentlichen Änderungen in der Versorgung

Weiterhin existieren in allen Regionen zumindest 2 Einrichtungen (Apotheke und/oder Hausapotheke), welche die Medikamentenversorgung sicherstellen. Die größten Rückgänge an Einrichtungen sind im Ötztal (-3) zu verzeichnen, die Versorgungsquoten liegen dort aber nach wie vor im tirolweiten Spitzenfeld. Im Schnitt entfallen in Tirol auf eine Apotheke (incl. Arzt mit Hausapotheke) 3.820 Personen, die Werte schwanken zwischen 881 auf der Sonnenterrasse und 7.161 in der Region Telfs – Salzstraße.

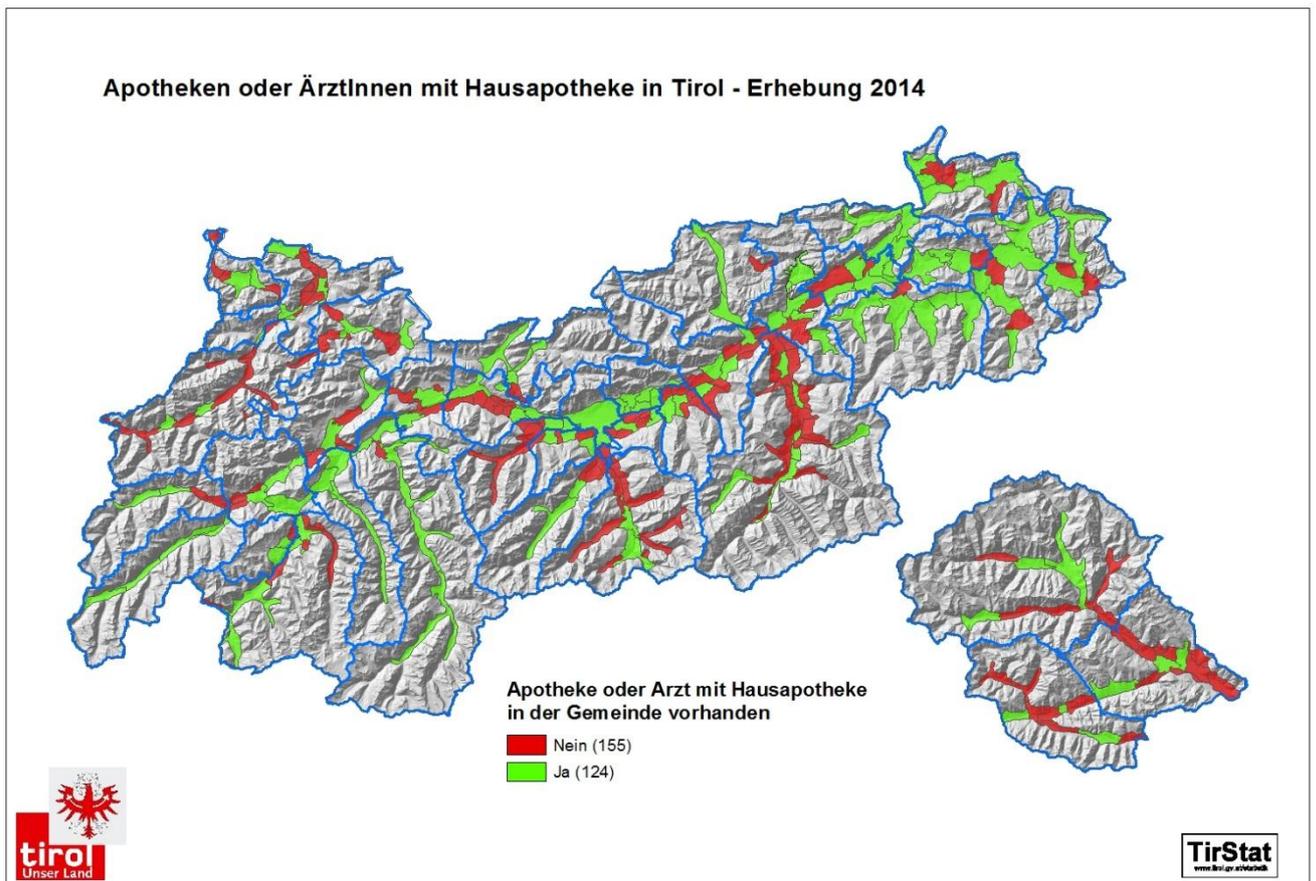


Tabelle 18: Apotheken und Einwohner pro Apotheke im Vergleich 2011 - 2014

PLV	Apotheken ¹⁾	Versorg.- quote	Apotheken ¹⁾	Versorg.- quote	Differenz Versorgungs- quote
	2014		2011		
Sonnenterrasse	3	881	3	873	8
Tannheimertal	2	1.505	2	1.518	-13
Paznauntal	4	1.539	4	1.570	-31
Oberes Lechtal	3	1.663	3	1.712	-49
Achental	3	1.796	3	1.760	36
Pitztal	4	1.854	4	1.859	-5
Ötztal	9	2.311	12	1.770	541
Oberes und Oberstes Gericht	4	2.501	4	2.492	9
Seefeldler Plateau	3	2.719	3	2.605	114
Brixental-Wildschönau	8	2.792	7	3.183	-391
Matrei u. U.-Deferegggen-Kals	4	2.969	4	3.051	-82
Stanzertal	2	3.009	2	3.114	-105
Zwischentoren	2	3.058	3	2.081	977
Sillian u. U.-Villgraten-Gailtal	3	3.089	3	3.153	-64
Wilder Kaiser	3	3.167	3	3.115	52
Pillerseetal	3	3.307	2	4.845	-1.538
Brixlegg u. U.	6	3.372	6	3.304	68
Untere Schranne-Kaiserwinkl	5	3.483	5	3.434	49
Reutte u. U.	5	3.512	5	3.455	57
Inntal - Mieminger Plateau	3	3.602	3	3.541	61
Landeck u. U.	5	3.817	6	3.145	672
Leukental	7	3.908	7	3.872	36
Zillertal	9	3.983	9	3.913	70
Innsbruck	30	4.153	30	4.005	148
Hall u. U.	9	4.172	9	4.097	75
Imst u. U.	4	4.249	4	4.201	48
Wörgl u. U.	7	4.523	7	4.388	135
Kufstein u. U.	6	4.535	6	4.361	174
Lienz u. U.	6	4.641	6	4.671	-30
Wipptal	3	4.863	3	4.876	-13
Völs - Kematen u. U. - Sellrain	3	5.186	3	5.062	124
Westliches Mittelgebirge	3	5.429	3	5.293	136
Südöstliches Mittelgebirge	2	5.732	2	5.428	304
Wattens u. U.	3	6.112	3	6.044	68
Schwaz-Jenbach u. U.	6	6.512	6	6.423	89
Stubaital	2	6.600	2	6.438	162
Telfs u. U. - Salzstraße	5	7.161	5	6.978	183
Tirol	189	3.820	192	3.698	122
¹⁾ incl. Hausapotheken					

10) 84 Einrichtungen für die öffentliche Sicherheit – 1.946 Planstellen

Im Zuge der österreichweiten Reformbestrebungen bei der Polizei wurden im Jahr 2014 in Tirol zehn Polizeiinspektionen (Dölsach, Huben (Gemeinde Matrei i.O.), St. Jakob i. D., Kirchbichl, Oberau, Jochberg, Matrei am Brenner, Vils, Längenfeld und Innsbruck-Hungerburg) geschlossen. Auch in den Jahren zuvor gab es bereits zwei Schließungen, je eine in Zirl und Obertilliach, in Kufstein wurde heuer eine Polizeiinspektion mehr gemeldet als vor drei Jahren, so dass die Zahl der Polizeiinspektionen in Summe um elf niedriger ist als im Zuge der Erhebung 2011.

Die Dienststellen sind weiterhin so verteilt, dass bis auf den Verband Sonnenterrasse in jedem der 36 Planungsverbände mindestens eine Polizeiinspektion besteht. Es bestehen aber große Differenzen hinsichtlich der von den Inspektionen zu betreuenden Wohnbevölkerung. So sind die 4 Polizeidienststellen im Oberen und Obersten Gericht für insgesamt 10.000 Einwohner zuständig – rechnerisch also jede für 2.500 Einwohner -, die einzige Dienststelle in Lienz und Umgebung hingegen für knapp 28.000 Personen.

Die Reduktion der Polizeiinspektionen betrifft vollständig den ländlichen Raum in Tirol, während die Zahl der Dienststellen in den zentraleren Gemeinden konstant geblieben ist

Tabelle 19: Polizeiinspektionen nach der Zentralität

Zentralität	Gemeinden	Polizeiinspektionen		Versorgungsquoten	
		2014	2011	2014	2011
Obere Stufe + Mittlere Stufe 6	7	25	25	7.949	7.713
Mittlere Stufe 4 + 5	8	10	10	7.463	7.305
Untere Stufe 2 + 3	50	30	35	6.289	5.333
Untere Stufe 1	50	12	14	8.679	7.317
Unterste Stufe	164	7	11	22.267	14.097
TIROL	279	84	95	8.596	7.474

6 Planstellen weniger als 2011

Für die Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit ist jedoch nicht nur die Zahl der Polizeiinspektionen, sondern auch deren personelle Besetzung von Bedeutung. Für das Bundesland Tirol sind mit Stand September 2014 1.940 Planstellen im Exekutivdienst der Polizei systemisiert. Damit wurde der Personalstand gegenüber dem Jahr 2011 um 6 Dienstposten reduziert.

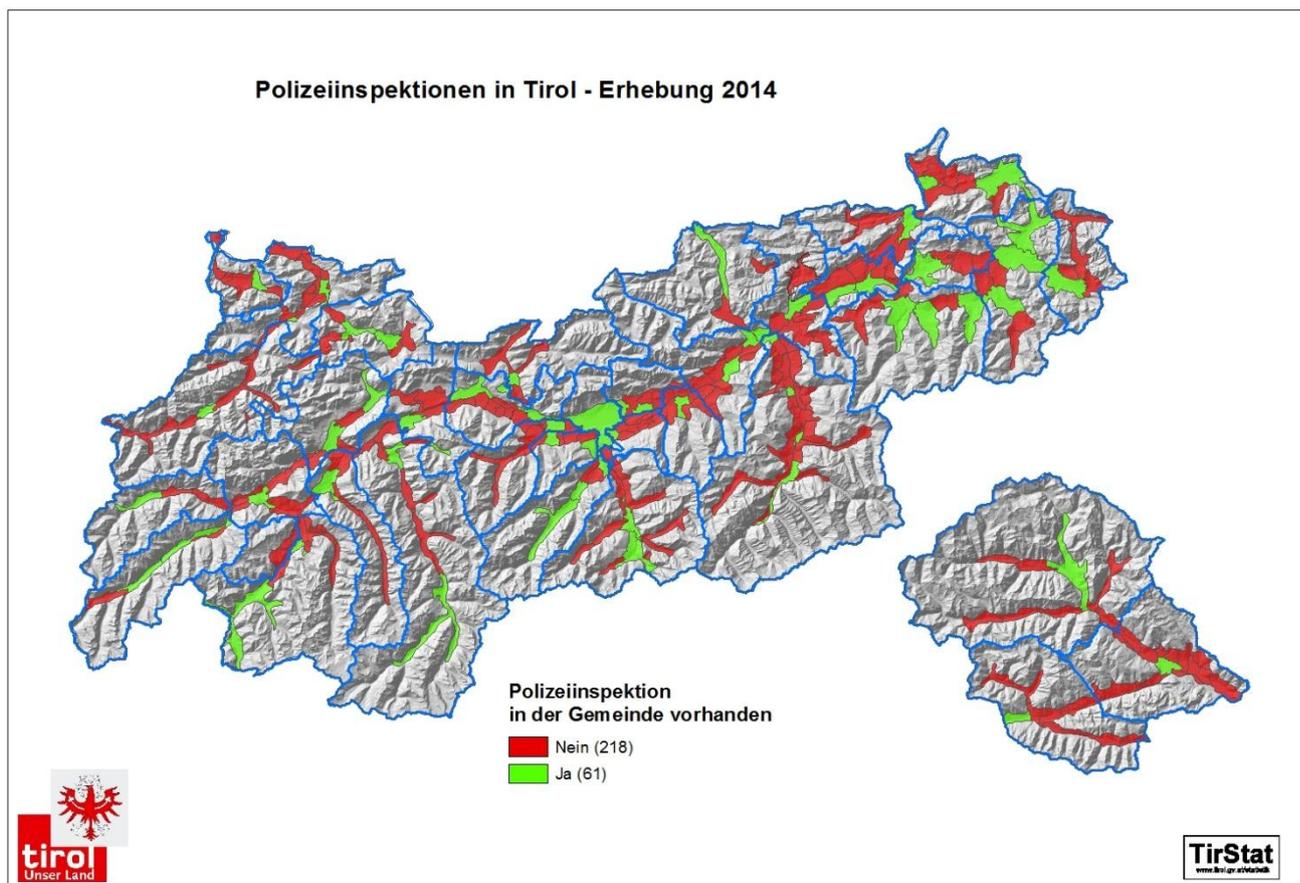


Tabelle 20: Polizeiinspektionen in den Planungsverbänden

PLV	Polizei- inspektionen ¹	Versorg.- quote	Polizei- inspektionen ¹	Versorg.- quote	Differenz Versorgungs- quote
	2014		2011		
Oberes und Oberstes Gericht	4	2.501	4	2.492	9
Tannheimertal	1	3.009	1	3.036	-27
Zwischentoren	2	3.058	2	3.122	-64
Paznauntal	2	3.079	2	3.139	-60
Wipptal	4	3.647	4	3.657	-10
Imst u. U.	4	4.249	4	4.201	48
Stubaital	3	4.400	3	4.292	108
Oberes Lechtal	1	4.988	1	5.135	-147
Achental	1	5.389	1	5.279	110
Stanzertal	1	6.018	1	6.227	-209
Kufstein u. U.	4	6.803	3	8.721	-1.918
Leukental	4	6.839	5	5.421	1.418
Ötztal	3	6.932	4	5.311	1.621
Pitztal	1	7.415	1	7.437	-22
Brixental-Wildschönau	3	7.446	4	5.570	1.876
Wörgl u. U.	4	7.915	5	6.143	1.772
Westliches Mittelgebirge	2	8.143	2	7.939	204
Seefeldler Plateau	1	8.157	1	7.816	341
Untere Schranne-Kaiserwinkl	2	8.708	2	8.585	123
Zillertal	4	8.961	4	8.804	157
Sillian u. U.-Villgraten-Gailtal	1	9.268	3	3.153	6.115
Wilder Kaiser	1	9.502	1	9.345	157
Landeck u. U.	2	9.543	2	9.434	109
Schwaz-Jenbach u. U.	4	9.768	4	9.635	133
Pillerseetal	1	9.922	1	9.689	233
Inntal - Mieminger Plateau	1	10.806	1	10.622	184
Innsbruck	11	11.325	12	10.012	1.313
Südöstliches Mittelgebirge	1	11.463	1	10.855	608
Matrei u. U.-Deferegggen-Kals	1	11.874	3	4.068	7.806
Hall u. U.	3	12.515	3	12.290	225
Völs - Kematen u. U. - Sellrain	1	15.559	1	15.187	372
Reutte u. U.	1	17.559	2	8.637	8.922
Telfs u. U. - Salzstraße	2	17.903	3	11.630	6.273
Wattens u. U.	1	18.337	1	18.131	206
Brixlegg u. U.	1	20.231	1	19.821	410
Lienz u. U.	1	27.848	2	14.013	13.835
Sonnenterrasse	-		-		
TIROL	84	8.596	95	7.474	1.122
1) incl. Autobahnpolizei, Stadtpolizei, Grenzkontrollstellen					

11) 517 Bank- oder Sparkassenfilialen

Die diversen Banken und Sparkassen bieten in Summe 517 Einrichtungen, die der Tiroler Bevölkerung ermöglichen, ihre Bankgeschäfte persönlich abzuwickeln. 67 Tiroler Gemeinden (24 Prozent) sind inzwischen nicht (mehr) direkt durch eine Bank- oder Sparkassenfiliale versorgt, das sind um sechs Gemeinden mehr als vor drei Jahren. Darüber hinaus existieren aber in einigen Gemeinden Servicepoints, welche zumindest Basisleistungen wie die Durchführung von Überweisungen, Bargeldbehebungen oder das Ausdrucken von Kontoauszügen ermöglichen.

Auf der Ebene der Planungsverbände besteht Vollversorgung, auch im Bereich der Bankdienstleistungen zeigt sich wiederum eine besonders gute Versorgung in touristisch intensiv genutzten Regionen.

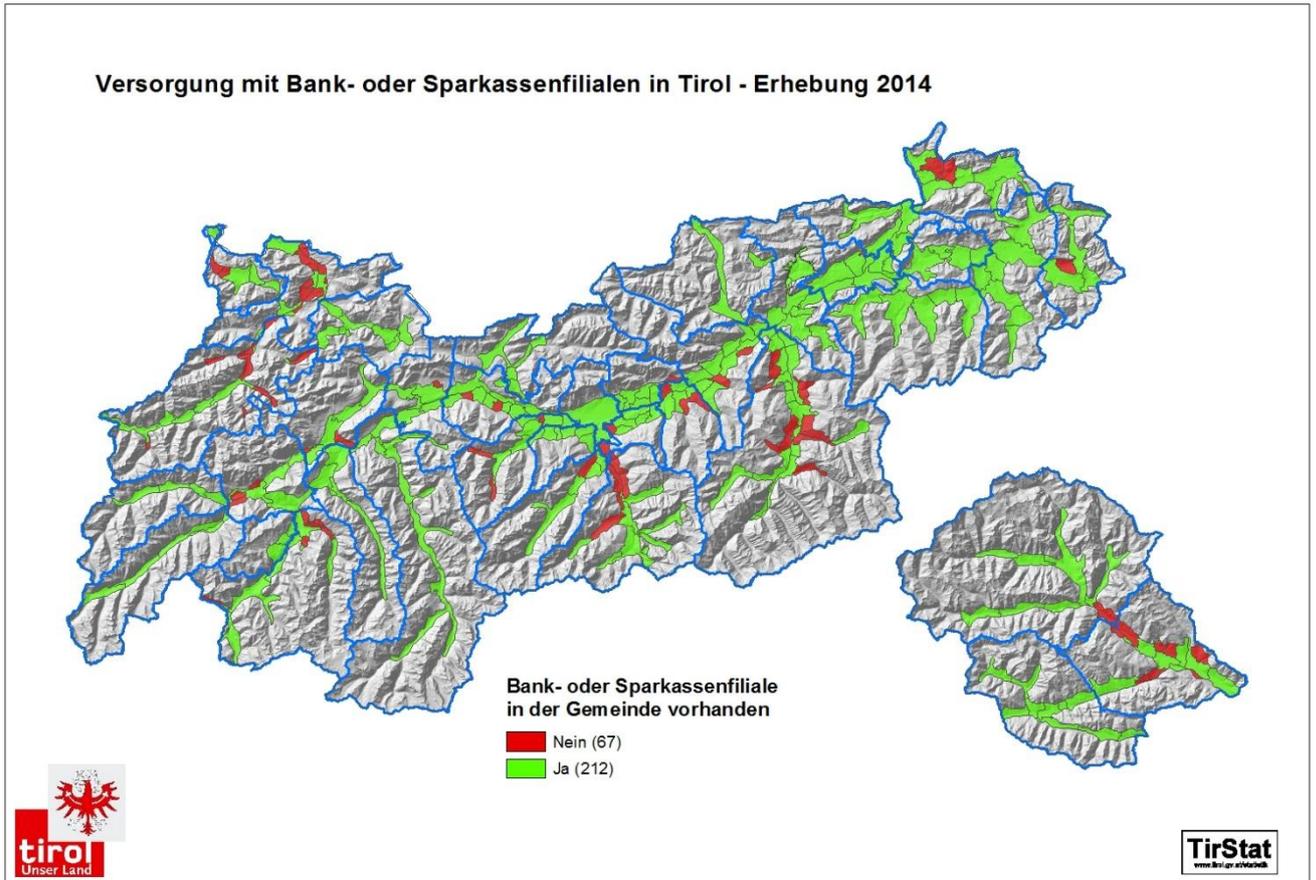
Weitere Filialschließungen – Periphere Regionen aber nicht betroffen

Der Trend zur Ausdünnung des Filialnetzes der Banken setzt sich unvermindert fort. Seit dem Jahr 2005 wurden bereits mehr als 70 Niederlassungen geschlossen. Hauptsächlich betroffen waren diesmal neben der Landeshauptstadt Innsbruck (-9) die Bezirke Reutte (-7) und Landeck (-6).

Nachdem sich die Schließungen von Standorten in der vergangenen Erhebungsperiode in erster Linie auf die Zentren konzentriert haben, gab es die meisten Stilllegungen diesmal in den peripheren Regionen Tirols bzw. in den Orten mit geringer Zentralität.

Tabelle 21: Vergleich der Filialstandorte 2014 und 2011 nach der Zentralität

Zentralität	Gemeinden	Bankfilialen		Einwohner pro Standort	
		2014	2011	2014	2011
Obere Stufe + Mittlere Stufe 6	7	115	126	1.728	1.519
Mittlere Stufe 4 + 5	8	49	50	1.523	1.459
Untere Stufe 2 + 3	50	144	149	1.310	1.250
Untere Stufe 1	50	88	95	1.183	1.076
Unterste Stufe	164	121	130	1.288	1.190
TIROL	279	517	550	1.397	1.286



12) Zusammenfassung nicht näher erläuterter Einrichtungen

- In 259 Gemeinden stehen insgesamt 405 Veranstaltungssäle zur Verfügung, Innsbruck-Stadt wurde hier nicht mit erhoben.
- Mit Ausnahme der Gemeinden Polling und Steinberg am Rofan befindet sich in allen Tiroler Gemeinden zumindest ein Gasthaus.
- Für die Kinderbetreuung stehen insgesamt 47 Spielgruppen, 209 Kinderkrippen und Kindergruppen, 461 Kindergärten und 80 Horte zur Verfügung, zur schulischen Ausbildung 675 Schulen, darunter 381 Volksschulen, 108 Hauptschulen (bzw. Neue Mittelschulen), 29 Sonderschulen, 25 AHS und 11 Handelsakademien bzw. Handelsschulen.
- Neben den Lebensmittelversorgern und Tankstellen mit Convenience-Shops existieren in Tirol 404 Bäckereien bzw. Brotfachgeschäfte und 168 Metzgereien. Die Zahl der Metzgereien ist in den letzten 10 Jahren um mehr als 30 % zurückgegangen.